

Bavaria-Loge

München
1872 - 2012

Chronik

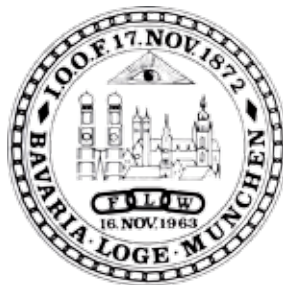


Independent Order of Odd Fellows

Bavaria-Loge München

1872 - 2012

Chronik zur Feier am
17./18. Nov. 2012



Independent Order of Odd Fellows

Inhalt

Vorwort	3
Grußworte	4
Gründungsjahr 1872	7
60 Jahre Bavaria-Loge	11
Wiedergründung 1963	16
100 Jahre Bavaria-Loge	18
120 Jahre Bavaria-Loge	21
130 Jahre Bavaria-Loge	26
135 Jahre Bavaria-Loge	30
Bavaria als Namensgeberin	34
Die Bavaria-Loge geht neue Wege	38
Begegnungen - Geselliges - Kulturelles	40
Bruderlied	47
Erinnerungen an eine Aufnahme	48
Richard Tritschler und seine Bavaria-Loge	51
Wahlbeamte seit 1963	53
Schlusswort	55

Geburtstage wollen gefeiert werden!

Die Bavaria-Loge München kann innerhalb einer Jahresspanne gleich zwei runde Geburtstage feiern:

Im November 2012 die Gründung vor 140 Jahren und im Jahr 2013 50 Jahre nach der Wiedereinsetzung 1963.

Der Zweite Weltkrieg, genauer gesagt die Gewaltherrschaft des Dritten Reiches war Ursache dieser schmerzlichen Zäsur.

Die Brüder der Bavaria-Loge waren sich einig, dass derlei Anlässe sowohl einen Blick in die Vergangenheit als auch eine selbstkritische Betrachtung derzeitiger Aktivitäten und logenspezifischer Besonderheiten verdienen.

Die Verfasser und Gestalter dieser Chronik haben sich bemüht, über den Tellerrand des Logengeschehens hinauszuschauen und zeitgeschichtliche Fakten im politischen und wirtschaftlichen Umfeld der Logengründung aufzuzeigen. Nur so kann man letztlich die Motive der Gründungsväter und deren Bestreben nach einer gesellschaftlich wirksamen Komponente im sozialen Bereich, aber auch den Wunsch nach Fortschritten im persönlichen Leben verstehen.

Neben Ereignissen von weltgeschichtlicher Bedeutung werden deshalb auch ganz konkrete Aktionen im Alltagsleben einer Loge zum Zuge kommen. Exemplarisch werden die Namen von einigen Brüdern genannt, dank deren Engagements sich die Bavaria-Loge über viele Jahrzehnte hinweg zu einem Hort der Brüderlichkeit und Freundschaft entwickelt und daran festgehalten hat.

Mit Freude und Genugtuung kann die Bavaria-Loge auch auf das überaus gute und wahrhaft brüderliche Verhältnis zur Bayerischen Friedensloge Dachau-München hinweisen. Gegenseitige Besuche in den Arbeitslogen sowie gemeinsam organisierte Veranstaltungen sind vom Geist der Freundschaft getragen

Nicht minder wichtig war und ist die Pflege zu Logen in der Schweiz und in Schweden. Gegenseitige Besuche hinterließen unvergessliche Eindrücke. In diesem Sinne freuen wir uns auf die Feier mit Schwestern und Brüdern vieler Logen aus dem In- und Ausland.

Schwestern und Brüder: So sei es!

Günther Fertig-Witke, Axel Hofmann, Andreas Mroß



Grußwort des Obermeisters Siegfried Hörmann

Die Bavaria als Symbolgestalt und Schutzpatronin Bayerns war die Leitfigur bei der Gründung der Bavaria-Loge vor 140 Jahren am 17. November 1872.

Die Ziele des Odd Fellow Ordens werden von dieser Figur bestens versinnbildlicht. Menschen zu schützen und in Notlagen zu unterstützen.

Aus Hinweisen in den Bruderwort-Heften seit der Gründung vor 140 Jahren bis heute ist zu erkennen, dass die Brüder immer versuchten den bayerischen Grundsatz „Leben und leben lassen“ mit den Ordensgeboten in Einklang zu bringen.

Während der Herrschaft der Nationalsozialisten wurden im Rahmen der vom Staat angeordneten freiwilligen Selbstauflösung 1933 alle Logen des Ordens aufgelöst. Das Vermögen wurde vom Staat beschlagnahmt. Das nationalsozialistische System und den 2. Weltkrieg überlebte kein einziger der ca. 90 Brüder. Sie wurden entweder in den Konzentrationslagern ermordet oder sind im Krieg gefallen.

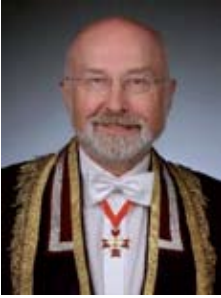
Viele Logen konnten nach Kriegsende 1945 wieder neu belebt werden. Der Schlag, den die Bavaria-Loge erlitt, war umfassend, alle schriftlichen Unterlagen die ihre Tätigkeit hätten dokumentieren könnten waren spurlos verschwunden und kein Bruder von 1933 am Leben.

Am 16. November 1963 wurde die Bavaria-Loge von Brüdern die in München neu ansässig wurden wiedereingesetzt. Die Bavarialoge zählt heute 27 Brüder.

Als Obermeister versuche ich zusammen mit den Brüdern in Harmonie das Logenleben zu organisieren, die Menschen für die Loge zu interessieren, aber mit Zurückhaltung. Nicht Quantität sondern Qualität ist die Voraussetzung.

Möge die Bavaria-Loge weiter gedeihen.

So sei es.



Grußworte des Hochmeisters Ernst Schütz

140 Jahre Logengeschichte – verkürzt durch ein Regime, das Unrecht in einem ungeheuren Maße über Europa brachte.

Liebe Brüder der Bavaria-Loge, gerade diese Unterbrechung Ihrer Logengeschichte zeigt uns, wie wichtig unsere Arbeit für uns selbst und unsere Mitmenschen ist – zeigt sie uns, dass wir Menschen nicht in Missgunst, Neid, Hass bis hin zum Mord an Millionen Menschen in Europa und Asien leben dürfen – sondern dass wir Freundlichkeit, Akzeptanz, Toleranz, Geduld, Nähe, Nächstenliebe, Mitmenschlichkeit üben und leben müssen. Nur so können wir dazu beitragen, dass die Menschen dieser Erde vielleicht eines Tages verstehen, wie schön das Zusammenleben und das Miteinander sein kann.

Dieser Aufgabe haben sich die Odd Fellows verpflichtet – und es ist eine schöne Aufgabe, weil jede Stunde, jeder Tag uns zeigen, wie wichtig unsere Aufgabe ist – und, weil jede noch so kleine Freundlichkeit ein Erfolg ist, die Gedanken der Menschen in die richtige Richtung zu bringen.

Arbeiten Sie in diesem Sinne weiter – arbeiten Sie daran, dass Sie Menschen finden, die guten Willens sind, an dieser Aufgabe mitzuarbeiten. Und arbeiten Sie weiter daran, der anderen Aufgabe der Odd Fellows gerecht zu werden – den Bedrängten zu helfen, die Kranken zu besuchen ...

140 Jahre Bavaria-Loge – ein herzlicher Glückwunsch von der Ordensleitung.



Grußwort des Großmeisters Richard Tritschler

Meine lieben Brüder der Bavaria-Loge,

Jubiläen sind immer ein guter Grund zurück zu schauen, als Bruder der Bavaria-Loge besonders. Seit der Gründung vor 140 Jahren, am 17. November 1872 hat die Bavaria-Loge zwei Weltkriege überlebt, während der Herrschaft der Nationalsozialisten wurde sie im Rahmen der freiwilligen

Selbstauflösung des Ordens ebenfalls aufgelöst.

Der Schlag, den die Bavaria-Loge 1933 erlitt, war so gründlich, dass alle schriftlichen Unterlagen, die ihre Tätigkeit dokumentieren könnten, spurlos verschwunden sind. Wir wissen nur, dass die Gemeinschaft vor dem Verbot aus etwa 90 Mitgliedern bestand und dass sie ihre Tätigkeit im Logenheim in der Mittererstraße entfaltete.

Am 16. November 1963 wurde die Bavaria-Loge wiedereingesetzt und zählt heute 27 Brüder. Wahrlich ein bewegtes Leben und deshalb ein ganz besonderer Grund zum Feiern!

Es ist ein Jubiläum, an dessen Zustandekommen viele Brüder mitgearbeitet haben. Diese Mitarbeit bedeutet für jeden einzelnen Bruder, treu zu den Mitbrüdern zu stehen, Toleranz und Bindungsfähigkeit zu entwickeln und zu praktizieren. Es bedeutet aber auch, Mitglied einer Gemeinschaft von Freunden zu sein, neue Freunde zu gewinnen und die Bedeutung dieser Freundschaft zu erfahren sowie das erhebende Gefühl kennen zu lernen, in ein besonderes Ritual eingeweiht zu werden und danach zu leben.

Die Chronik der Bavaria-Loge ist ein Dokument für einen beispielhaften Weg der Brüder dieser Loge, die im Glauben an das Gute im Menschen einen Aufbruch wagten. Trotz vieler Widerstände ließen sie sich in ihrem Wirken für den Orden nicht beirren.

Wie viel Großes wurde da geleistet, wie viel Leid ertragen und wie viel Verzagtheit im starken Glauben an die Ideale des Odd Fellowtums überwunden.

Seit der Gründung unseres Ordens haben wir Brüder zwar viel erreicht, aber dennoch gilt es, unverzagt weiter daran zu arbeiten, um eines Tages unser Ziel erreichen zu können, nämlich die Verbrüderung aller Menschen.

Der Bavaria-Loge wünsche ich für die Zukunft weiteres erfolgreiches Wirken im Geiste unseres Ordens, in Freundschaft, in Liebe und in Wahrheit.

Gründungsjahr 1872



Zu einem Zeitpunkt, als es in München noch keine Freimaurer-Loge gab, kann man es deshalb als einen für München wahrlich historischen Akt betrachten, als am 17.11.1872 vier Herren aus München in der Württemberg Loge No.1 eingeweiht wurden. Als 15. Loge in Deutschland wurde somit die Bavaria-Loge noch gut einen Monat vor der Deutschen Großloge in Berlin eingesetzt. Justizrat Dr. Robert Teutsch steht stellvertretend für die Entwicklung und Förderung eines intensiven Logenlebens mit intensiven humanitären und philosophischen Aspekten.



Privat-Organ für die Interessen des Unabhängigen Ordens der Sonderbaren Brüder.

Herausgegeben von
Wih. Altvater und Paul Jahre.

Berlin, den 1. Januar 1873.

Erscheint alle 22 Tage.
Redaction:
Wih. Altvater, Schadowstrasse 11

Bavaria-Loge No. 1 in München.

Nachstehend geben wir Bericht über die Feierlichkeiten in München am 17. November und sagen dem Verfasser desselben, Br. F. X. Bauer, dafür hiermit unseren besten Dank.

„Die That, welche Br. Dr. Morse, der wackere Pionier unseres geliebten Ordens, auf deutscher Erde als gradezu unmöglich bezeichnete, ist heute ausgeführt — München besitzt eine Loge u. Ordens. Der 17. November war der glorreiche Geburtstag der Bavaria-Loge No. 1 in München, das Wiegenfest des U. O. S. B. in unserem Baiertande. Wenn der stets wahre Dichter sagt: Per aspera ad astra, so war das buchstäblich zu nehmen bei den Münchener Brüdern. Eine tausendjährige Nacht war zu bewältigen — sie ist erhellet durch das glänzende Gestirn unseres Ordens. Rau und dornig war der Weg, doch die Liebe zum Werke liess ihn rosig erscheinen. Sie alle waren sich vom Anfange an klar über die Grösse der Hindernisse, die zu beseitigen waren, sie waren sich aber auch klar über die Erhabenheit des erstrebten Zieles, und so arbeiteten sie rastlos unbekümmert um die Aussenwelt mit stählernem Muth nach des Dichters Mahnung:

Rauh sei wie Gletscher Dein Muth,

Fest wie Felsengebirge und stark wie der donnernde Rheinsturz.

Und Dank dem nie erkalteten Eifer, Dank aber auch dem treuen Beistande der Württemberg-Loge No. 1 in Stuttgart, sowie der unausgesetzten Beihülfe unseres geliebten und würdigen Br. O. Schättle von der Schiller-Loge No. 3 in Stuttgart sahen wir den heissersehnten 17. November anbrechen. Ein Meer von Empfindungen brandete in unseren Herzen, als wir die fremden Brüder empfangen konnten. Und in der That war Grund genug zur Freude vorhanden, denn die Logen in Stuttgart und Ulm hatten uns mit zahlreichen Vertretern beehrt, ausgerüstet mit den herzlichsten Grüßen und Glückwünschen seitens derjenigen Brüder, denen es nicht vergönnt war, persönlich dieser Feier beizuwohnen.

Nach den ersten herzlichen Begrüßungen begaben sich Gäste und Einheimische in einigen Chaisen nach dem niedlich decorirten Logenlokale, wo der D.-D. Gr.-Sire Br. Bernheim unter Assistenz des Gr.-Marsch. Br. Schättle und einiger Brüder der übrigen Logen das Lokal feierlich einweihte, die neuerwählten Beamten installirte und denselben diese neue Stätte des Wohlwollens übergab. Bei dieser Gelegenheit wurden von dem D.-D. Gr.-Sire Br. Bernheim im Namen der Württemberg-Loge No. 1 zwei sehr schön gearbeitete Hammer, Seitens der Donau-Loge No. 2 ein anderes werthvolles Präsent überreicht. Nachdem der D.-D. Gr.-Sire noch eine ergreifende Ansprache über den hohen moralischen Werth, sowie über die Arbeiten und Erfolge des Ordens in Verbindung mit den besten Wünschen für das Gedeihen der Bavaria-Loge No. 1 gehalten und dieselbe durch den O.-M. der Bavaria-Loge No. 1 Br. Keil erwiedert worden war, schritt man zur Einweihung von sechs neuen Candidaten, worauf wegen zu vorgerückter Zeit die Versammlung auf einige Stunden vertagt wurde.

Ein gemeinsames Mahl versammelte sodann die Brüder im Saale des Gasthofes zum Deutschen Haus, wobei zahlreiche Toaste auf Nah und Fern ausgebracht wurden. In dieser allgemeinen Freude wurde aber auch der Leibniz-Loge No. 7 in Hannover, die gleichfalls ihre Eröffnung feierte, nicht vergessen und ihr die besten Grüsse und Glückwünsche entboten, welche auch sofort erwiedert wurden. Nach Aufhebung der Tafel ging man wieder an die Arbeit; es wurden 7 weitere Candidaten eingeführt und die bereits eingeführten tiefer eingeweiht.

Hatten in dem bisherigen Verkehre die Herzen der Brüder sich schon genähert, so trat die vollste Vertraulichkeit, die grösste gegenseitige Innigkeit hervor, als sie nach des Tages Arbeit zu

geselliger Unterhaltung im Deutschen Hause sich wieder einfanden. Reden, Toaste, Lieder und komische Vorträge reihten sich an einander und machten die Stunden zu Minuten. Besonders war es hier Br. O. Schättle, der mit feurigen Worten die segensreiche Thätigkeit des Ordens in Amerika schilderte und der glänzenden Erfolge in Deutschland und in der Schweiz erwähnte. Angenehm wurde die Versammlung erregt, als von Hannover und Stuttgart die besten Glückwünsche telegraphisch eintrafen.

Der 18. November wurde dazu verwendet, in einer kleinen Rundfahrt den Fremden die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen, woran sich Abends eine weitere Abschiedsunterhaltung reihte.

Erst beim letzten Händedrucke fühlten alle so recht, dass hier nicht bloß eine Ceremonie vollzogen worden war, sondern dass jeder neue Freunde gefunden hatte, dass Herzen zu Herzen sich fanden, die ohne das Fest des 17. November für ihr Leben getrennt auf den Wogen des Lebens getrieben hätten.“

Die vollständige Beamtenliste ist folgende:

O.-M. Br. Mich. Keil, Landwehrstr. 25.

U.-M. Br. F. X. Bauer.

Secr. Br. S. Leipold, Thal 42.

Schatzm. Br. C. Philipp.



DAS BRUDERWORT

**Zeitschrift des Unabhängigen Ordens der Odd Fellows
in Deutschland**

Das Bruderswort erscheint monatlich einmal und ist innerhalb des Deutschen Reiches zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen, sowie durch die Geschäftsstelle: Göttingen, Cellenstraße 17. Vierteljahrspreis — Mk., bei Kreuzbandzusendung tritt entsprechendes Porto hinzu.

Göttingen, Februar 1933
57. Jahrgang + Nummer 2

Abgabenpreise: Die 5 gefalteten Millimeter-Zeile 17 Pfennig, für Logen und Ordensmitglieder 13 Pfennig. Bekanntmachungen der Körperschaften: Seite auf Arbeitsabstreife 45 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seite 20

Das Bruderswort

Nummer 2

60 Jahre Bavaria-Loge.

Am 17. November 1932 konnte die Bavaria-Loge in München als älteste Loge Bayerns auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken. Dieser Gedenktag wurde am Sonntag, dem 27. November 1932 in einfacher, aber der Würde des Tages angemessener Feier begangen, und zwar vormittags in einer Festlogensitzung und abends in einem geselligen Beisammensein.

Die stark besuchte Festloge, an der außer den drei Großbeamten Br. H. M. Dr. Weiß, Br. G. M. Dr. Deutsch und Br. G. Schm. Markus noch die O. M. der Logen von Karlsruhe, Fürth, Augsburg und den beiden hiesigen Schwesternlogen teilnahmen, wurde eingeleitet durch Harmoniumspiel des Brs. Bettfack der Fichte-Loge und durch das von Br. A. M. Liebmann gesprochene Gebet. Dann sprach Br. Dr. Peisach, der für den Termin 1933 zum U. M. gewählt ist, einen selbstverfaßten Prolog voll hohen dichterischen Gehalts. Es folgte nun die Begrüßungsansprache des Brs. O. M. Kreis, der die Bedeutung dieses Tages hervorhob. Die Feier des Stiftungsfestes gelte nicht so sehr dem jubelnden Vollenden, als vielmehr dem ernstesten Beginnen, der Mahnung und der Verpflichtung, dieses große Werk der Menschenliebe durch die Stürme der Zeit hindurch zu erhalten und weiter zu fördern. Es gelte gerade in unserer Zeit der steigenden Not, das höchste Gebot unseres Ordens — den Bedrängten zu helfen — in rastlosem Feldzug tätiger Bruder- und Menschenliebe weiter zu erfüllen.

Br. G. M. Dr. Leusch, der selbst vor seiner Betrauung mit dem Amte des G. M. neun Jahre lang die Bavaria-Loge als O. M. geleitet hat, gab in seiner Festrede ein fesselndes Bild des historischen Entwicklungsanges der Loge durch die

Jahrzehnte des Logenbestehens fast voll miterlebt. Br. G. M. Teutsch gedachte dankbar des treuen und verdienstvollen Wirkens dieses Brs. wie auch der beiden anderen anwesenden U. M. Br. Liebmann und Br. Gehrt, deren Brust das Ordensjuwel schmückt. Br. Dr. Teutsch betonte, daß sichtbare Großtaten von einer Loge unter den bestehenden Verhältnissen nicht leicht zu schaffen seien, daß aber die durch Jahrzehnte unermüdlich fortgesetzte Pflichterfüllung einer Loge im Dienste werktätiger Bruder- und Menschenhilfe in ihrer ungeheueren Summe von zahllosen kleinen Taten der Nächstenliebe sich jeder Großtat würdig an die Seite stellen lasse. Aber auch einige Großtaten seien zu erwähnen. So vor allem die schon nach zweijährigem Logenbestehen erfolgte Gründung der O. F. Sterbekasse. Dieses „Kind der Bavaria-Loge“ hat die Wechselfälle dieser Jahrzehnte und selbst die Tage der Inflation überdauert. Diese Sterbekasse wirkt sich nun in immer steigendem Maße segensreich für die Familien des Ordens aus. Br. Teutsch gedachte dann der aus der Bavaria-Loge hervorgegangenen Tochterlogen. Es sind dies die Holbein-Loge Augsburg, der unser Br. H. M. Dr. Weiß entstammt und heute noch angehört, die Isar- und die Fichte-Loge, und als jüngstes Kind der vor sechs Jahren ins Leben getretene Schwesternbund der Bavaria-Loge, der auf dem Gebiete der Caritas wie auch auf geistlichem und geselligem Gebiete eine hochehrfreuliche Rühigkeit zeigt. Er schloß mit den wärmsten Glückwünschen im Namen der BGL.

Als Vertreter der BLDK. sprach Br. H. M. Dr. Weiß deren herzlichste Glückwünsche aus, wobei er darauf hinwies, daß er seit seinem Eintritt in die Augsburger Tochter-Loge und ganz besonders seit seinem Aufenthalt in München immer besonders lebendigen Anteil an dem Gedeihen der Bavaria-L. genommen habe.

Dann folgten noch in Ansprachen voll überzeugender Herzlichkeit die Glückwünsche der D. M. der beiden hiesigen Schwester-Logen, der Isar- und der Fichte-Loge, die beide dem Ge-

burtstagskind eine namhafte Geldspende überreichten und denen sich dann als Dolmetsch der auswärtigen Logen Br. O. M. Dr. Rosenfelder der Hebel-Loge in Karlsruhe anschloß. Nach dem von Br. U. M. Heiniz gesprochenen Schlußwort fand die eindrucksvolle Festsetzung in weisevollem Harmoniumspiel des Brs. Bettjack ihren würdigen Ausklang. — — —

Der F e s t a b e n d vereinigte nahezu 300 Schw. und Br., Freunde und Gönner in einem der herrlichsten Säle Münchens, dem Festsaal des Künstlerhauses. Die Folge der Darbietungen leitete ein verheißungsvoller Prolog ein, von Frau Charlotte Mohr, der rühmlichst bekannten Schriftstellerin seelenvoll vorgetragen. Dann ein zündendes Festspiel, aufgeführt von Br. Ludwig Hafner, der Prolog und Festspiel verfaßt, mit einer Schar begeistert mitwirkender Kinder, — ein Stück Jugend- und lebendiges Zukunftsland. Dann durchbraust den Saal das gewaltige und doch so wundervoll modulationsfähige Organ des Kammerjägers Br. Wildhagen, der mit seinen Liedern die Herzen aller erfreut. Nach einer herzlichen Begrüßungsansprache des Brs. Dr. Reis vom Komitee für geistige Interessen erhebt sich der Br. H. M. unseres Ordens Prof. Dr. W e i ß, die ehrwürdige Gestalt mit dem Silberhaar und dem unversiegbaren Jugendfeuer, um in begeisterten und begeisternden Worten das Hoch auf das Vaterland und auf unseren Orden auszubringen. Die innige Liebe zum Vaterland, „dem Land, das meine Sprache spricht, wo unsere Toten auferstehen“, uns allen eingeboren und uns O. J. s ganz besonders zur ersten Pflicht gemacht, ergänzt sich mit den erhabenen Grundsätzen unserer Ordenslehre, „den Bedrängten zu helfen, die Kranken zu pflegen, die Toten zu bestatten, die Waisen zu erziehen, Toleranz zu üben und die Veredlung und Verbrüderung aller Menschen anzustreben“, zu harmonischem Menschentum. Br. Just. R. Dr. Feutsch huldigt dann in glänzender Rede der Jubilarin, der Bavaria-Loge. Dann folgt die Damentrede des präsidierenden Br. O. M. Kreis der Bavaria-Loge, der in geist- und humorvollen Worten die

Schwn. feiert. Inzwischen aber folgt eine Darbietung der anderen, jede einzelne auf künstlerischer Höhe und alle aus dem eigenen Kreis, also nur von Angehörigen der Münchener Logen bestritten. Daraus hervorzuheben Frau Emmi Kahn (Gesang), Frä. Lola Kronheimer (Klavier), Frä. Lißmann (Violine), Frä. Inge Leutsch, Tochter unseres Br. G. M. (Tanz), Br. Bettfack (Klavier) und Herr Kurt Jacob, der Sohn unseres Brs. Jul. Jakob (Klavier). Als letzter Redner brachte dann Br. D. M. Dr. Oppenheimer, Fürth, mit kurzen, witzigen Worten den Dank der Gäste für den genussreichen Abend zum Ausdruck. In später Stunde erst konnte der Tanz zu seinem Rechte kommen, der den größten Teil der Festgäste bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

Lange hatte der Kampf der Meinungen in der Bavaria-Loge hin- und hergeschwankt, ob man in der heutigen sorgenschweren Zeit ein 60jähriges Stiftungsfest überhaupt festlich begehen sollte oder nicht. Der Entschluß ist der Loge nicht leicht gefallen. Sie hat aber doch geglaubt, sich einer zeitgemäß schlichten Feier nicht entziehen zu dürfen, und der Erfolg hat ihr recht gegeben. Ausschlaggebend war der schon in der Einladung hervorgehobene Gedanke, neben der Freude dem Gefühl der innigen Zusammengehörigkeit sichtbaren Ausdruck zu geben, damit von diesem seltenen Bedenktag neue Begeisterung im Dienste werktätiger Menschenliebe ausströmen möge. —

Nun liegt das Fest hinter uns und die weitere freudige Betätigung an unserem Ordenswerke wieder vor uns. Es war ein wohlgelungenes Fest, getragen von einhelliger Begeisterung aller Mitwirkenden, durchgeführt im Geiste edler Geselligkeit und der Bekundung der innigen Verbundenheit aller Angehörigen der Logen unseres Ordens. Nach dem einmütigen Urteil aller Teilnehmer ein neues anspornendes Bekenntnis zu den Idealen unseres Ordens; ein unvergeßlicher Tag der Freude, ein Ruhepunkt im Weiterschreiten auf unserem Arbeitswege. — — —

Fermate!

Prolog zum 60jährigen Stiftungsfest der Bavaria-Loge.

Von Br. Dr. Peisch, München.

Wenn die Zeit zum Ring sich ründet,
Wenn im Turme über Dir
Ihr Vollendungsschlag sich kündet,
Fühlst von sanftesten Gewalten
Du Dich plötzlich angehalten —
Fühlst Du, wunderbar bewegt,
Wie von rückwärts unversehen —
Fast unmerkliches Geschehen! —
Eine Hand sich auf Dich legt.
Du erbebst in leisem Schaudern
Und der Schritt beginnt zu zaudern;
Unsichtbaren Rufer schier
Ahnst Du lauschend hinter Dir.
Und wie sinnig ein Geschicke
Dich in solchem Augenblicke
Auf die hohe Warte stellt —
Hinter Dir liegt eine Welt!
Oh, dann wendest Du Dich gerne,
Blickst zurück, wo in der Ferne
Sich ein weiter Weg verloren,
Den Du selbst Dir einst erkoren.
Staunend siehst Du seine Länge —
Jetzt erahnst Du erst die Menge
Aller Täler, wo Du zogest,
Aller Schleifen, die Du bogest,
Und Du lobst die vielen Brücken,

Schauerst vor der Berge Lücken,
Die sich Dir entgegenstellten —
Manches Begegnung vergällten.
Städte, Dörfer, Haus und Hütten,
Wo Du froh warst und gelitten,
Kränzen jenes Weges Lauf;
Brüder siehst Du geh'n zu Haus';
Freund und Widersacher eilen
Die Erinnerung zu teilen.
So erdämmert, wie es war,
Weit da draußen manches Jahr.
Du jedoch stehst hoch gefeiert
Über der Vergangenheit!
Da bricht Licht aus Dunkelheiten,
Klarheit steigt aus finstren Zeiten,
Manches gleißt, was weit zurück,
Wieder auf dem frohen Blick;
Was Du bist aus dem, was war,
Ist sich so getreulich dar.
Eine Summe ist gezogen,
All Dein Tun in Dir gewogen,
Nun die Zeit zum Ring sich ründet
Und im Turme heut' und hier
Der Vollendungsschlag sich kündet:
Schau, ein Sieg liegt hinter Dir!

Das Schicksalsjahr 1933 bedeutete das traurige Ende des Odd Fellow-Ordens in Form der erzwungenen Auflösung. Erst dreißig Jahre später - am 16.11.1963 - kam es zur Wiedergründung der Bavaria-Loge in München. Das Foto zeigt zwölf Gründungsmitglieder, vier fehlen auf dem Bild. Der erste Obermeister hieß Werner Trommer, sein Untermeister Konrad Seitz.

Gründungsbild der Bavaria-Loge München 16. November 1963



Stehend: **SF Heinz Wolske**, Franz Posch, Dr. Emmerich Weinberg, Fritz Dorn, F. Schlelein, Robert Fäustle, **SM Dr. Dr. Stefan Behr**, Albert Zenz, **RF Hans-Eberhard Fritsche**
Sitzend: **UM Conny Seitz**, **OM Werner Trommer**, **AM Werner Mann**

Von rechts nach links

Die Wiedereinsetzung wurde von GM Lothar Hartmann im Beisein von Hochmeister Dr. Heinz Grunow vorgenommen. Der damalige Groß-Sire Paul Schmutz aus der Schweiz hielt eine beeindruckende Rede, in welcher das Gesetz der Bruderliebe als ein den ganzen Erdball umschlingendes Endziel bezeichnete, vor einer Verflachung der Werte sowie vor der suggestiven Kraft der Massenmedien warnte. Dazu passend die Worte von Althochmeister und Patriarch Dr. August Weiß:

"Odd Fellow sein heißt Mensch sein, und Mensch sein heißt Kämpfer sein..."

DIE WÜRTTEMBERG LOGE STUTTGART HAT DIE EHRE, SIE ZUR
HALLENWEIHE UND LOGENGRÜNDUNG
DER BAVARIA LOGE MÜNCHEN

RECHT HERZLICH EINZULADEN.

DIE FEIER FINDET AM SAMSTAG, 16. NOVEMBER 1963, 18.00 UHR
IM LOGENHAUS MÜNCHEN, SCHWANTHALERSTR. 60, STATT.

WÜRTTEMBERG LOGE

HANS-ULRICH HERZOG

Obermeister

ROLF STETTER

Schriftführer

Schwarzer Anzug oder Abendanzug

Gedeck für Brudermahl DM 6,50

FESTFOLGE

Orgelspiel	Br. Nickel
Einzug der Brüder und Gäste	
Eröffnung der Festloge	OM Br. Herzog
Eintritt der Großbeamten	
Begrüßung der Brüder und Gäste	OM Br. Herzog
„In diesen heil'gen Hallen“	Br. Nickel / Br. Kochenrath
Hallenweihe	GM Br. Hartmann
Logengründung	
Beamteneinsetzung	
Ansprache des OM der Bavaria Loge	OM Br. Trommer
„O Isis und Osiris“	Br. Nickel / Br. Kochenrath
Festansprache des Hochmeisters der Deutschen Old Fellows	HM Br. Dr. H. Grunow
Die Himmel rühmen	Br. Nickel / Br. Kochenrath
Ansprachen	
Schließung der Festloge	
Anschließend gemeinsames Brudermahl	

100 Jahre Bavaria-Loge

Ansprache des Obermeisters der Bavaria-Loge, anlässlich der 100 Jahr-Feier am 14.10.1972

Von OM Andreas Brockhaus

Wie Sie unsrer Einladung zur 100 Jahr-Feier der Bavaria-Loge des Ordens der Odd Fellows entnehmen können, sind infolge der Zwangsmaßnahmen im Dritten Reich Archive und sonstige Unterlagen unsrer Loge spurlos verschwunden.

Aus diesem Grunde ist es nicht möglich, einen auch nur kurzen historischen Überblick über die Entwicklung der Bavaria-Loge zu geben, was sonst am heutigen Tage veranlaßt gewesen wäre.

Immerhin ist es einem unserer Brüder gelungen, einige Exemplare der damals existierenden Zeitschrift „Herz und Hand“ des Unabhängigen Ordens der Sonderbaren Brüder - so nannten wir uns damals in Deutschland - vom Oktober und November 1872 und Januar 1873 ausfindig zu machen. Hier wird einmal der große Eifer der „sehr verehrlichen Württemberg-Loge Nr.1 in Stuttgart“ hervorgehoben, die die Gründung der Bavaria-Loge Nr. 1 in München ermöglicht hatte. Diese freundschaftliche Hilfestellung der Württemberg-Loge der Bavaria-Loge gegenüber hat bis jetzt angehalten. Hierfür sei am heutigen Tage Anerkennung und herzlicher Dank ausgesprochen.

Im Bericht über die damaligen Feierlichkeiten anlässlich der Gründung der Bavaria-Loge heißt es in der obengenannten Zeitschrift u. a. wörtlich:

„Die Tat, welche auf deutscher Erde als geradezu unmöglich bezeichnet wurde, ist heute ausgeführt - München besitzt eine Loge unseres Ordens.“ Der 17. November war der glorreiche Geburtstag der Bavaria-Loge Nr. 1 in München, das Wiegenfest des U. O. S. B. in unserem Baierlande. Wenn es heißt:

Per aspera ad astra', so war das buchstäblich zu nehmen bei den Münchenern Brüdern. Alle waren sich vom Anfange an klar über die Größe der Hindernisse, die zu beseitigen waren; sie waren sich aber auch klar über die Erhabenheit des erstrebten Zieles, und so arbeiteten sie rastlos, unbekümmert um die Außenwelt, mit stählernem Mute nach des Dichters Mahnung:

„Rauh sei wie Gletscher Dein Mut, Fest wie Felsengebirge und stark wie Der donnernde Rheinsturz.“

In diesem pathetischen Stil geht es weiter. Uns ernüchterte Menschen des 20. Jahrhunderts berührt ein so feuriger Text etwas wehmütig, ja, vielleicht können wir uns nicht ganz eines Lächelns erwehren. Dennoch ist die Kraft und der durch keine Skepsis angekränkelte Schwung, mit dem die Brüder von damals zur Tat schritten, durchaus beeindruckend.

Die Gründer sprachen von „unserem Baierlande“; wir nennen uns zwar auch heute noch „Bavaria-Loge“; es ist jedoch fraglich, ob wir ohne weiteres auch von „unserem Baierlande“ zu sprechen befugt sind. Denn die Bavaria-Loge hat zur Zeit leider nur einen geringen Prozentsatz an „Original Bayern“ aufzuweisen und besteht im übrigen aus Deutschen aus allen Teilen Europas und der Welt und auch einigen ausländischen Brüdern.

So wie aber das schöne Bayernland vielen Vertriebenen, Flüchtlingen und sonst vom Schicksal geschlagenen Menschen zur zweiten Heimat wurde, wo sie neue Bande der Liebe und Freundschaft schließen

konnten, so ist die Bavaria-Loge manchen Menschen der obenangeführten Art zur geistigen Heimat geworden und wirkt als eines der Mittel zur Überwindung der Entwurzelung.

Wir Brüder der Bavaria-Loge sind uns nach vielen Diskussionen, glaube ich, darüber klar geworden, daß zur Realisierung unsrer Ideale, wie Freundschaft, Liebe und Wahrheit, die Arbeit an sich selbst erste Voraussetzung ist. Ein Wort von Hermann Hesse mag hier richtunggebend sein. Hermann Hesse sagt: „Ich glaube zu wissen, daß jeder Wille zur Änderung der Welt zu Krieg und Gewalt führt und kann mich darum keiner Opposition anschließen, denn ich billige die letzten Konsequenzen nicht ... Was wir ändern können und sollen, das sind wir selber: unsere Ungeduld, unseren Egoismus (auch den geistigen), unser Beleidigtsein, unseren Mangel an Liebe und Nachsicht. Jede andere Änderung der Welt, auch wenn sie von besten Absichten ausgeht, halte ich für nutzlos“.

Wir sind in unserem Bruderkreis in bescheidenem Maße bemüht, ein intellektuelles, ethisches, ästhetisches und bildungsmäßiges Training zur Entwicklung und Vertiefung der Persönlichkeit durchzuführen. Dabei sind wir uns dessen bewußt, daß diese Werte auch nur eine Bewegung im Kreise bedeuten ohne ein letztes befreiendes und

erleuchtetes Ziel, wo man sich der Macht des Geistes öffnet. Hier gibt nun der Orden einen klaren Hinweis, denn die Anerkennung der Vaterschaft Gottes in nicht dogmatischem Sinne ist die einzige wesentliche Bedingung für die Aufnahme in unseren Orden, der sonst keinerlei Unterschiede in rassischer, politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht kennt.

Die gegenwärtige Krise der Menschheit, die wir in den furchtbarsten Formen miterleben, ist zurückzuführen auf die Diskrepanz zwischen der seelischen und ethischen Unreife des Menschen und der technischen und wirtschaftlichen Fülle an Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen. Das Gedankengut der humanitären Orden bietet einen Ausweg aus diesem Dilemma. Nutzen wir diese Möglichkeit! Vergessen wir nicht die Taten der hingeschiedenen Brüder, blicken wir aber auch voller Zuversicht nach vorn.

Dann hat der Orden nicht nur eine Existenzberechtigung, sondern er hat eine höchst aktuelle Aufgabe zu erfüllen, nämlich die immer stärker werdende Sehnsucht des Menschen nach Vollendung im Wege der Evolution zu fördern.

Festprogramm

FREITAG, 13. OKTOBER 1972

- Anreise der ersten Gäste
20 Uhr zwanglose Unterhaltung im
Regina-Palast-Hotel

SAMSTAG, 14. OKTOBER 1972

- 10 - 11 Uhr Empfang der Brüder im Logenheim,
Schwanthalerstraße 60/V
Es wird ein kleiner Imbiß bayerischer
Gerichte gereicht.
- † 11 Uhr Beginn der Feierstunde in der Halle.
Die Festrede hält
Hochmeister Dr. Heinz Grunow
- 12.30 Uhr Brudermahl im Festsaal des Logen-
heims mit Gratulationsansprachen.
Ende gegen 16 Uhr
- 19.30 Uhr Jubiläumsball im Gartensaal des
Regina-Palast-Hotels,
Speisen à la carte.

SONNTAG, 15. OKTOBER 1972

Ausklang des Jubiläumsfestes. Für
interessierte Schwestern und Brüder
wird eine Fahrt an den landschaftlich
schönen Starnberger See mit
Dampferndfahrt auf Wunsch durch-
geführt.

SAMSTAG, 14. OKTOBER 1972

Einige Schwestern der Bavaria-Loge
freuen sich bereits darauf, zwischen
10—11 Uhr, die Damen und Gäste
der Teilnehmer an der Festloge, im
Restaurant des Königshofes zu
treffen, um gemeinsam einen Stadt-
bummel in der Fußgängerzone zu
machen.

Anschließend Mittagessen à la carte
im Künstlerhaus am Lenbachplatz.

Eine Sight-Seeing-Tour schließt sich
an mit

Kaffeepause in einem netten Cafe.

Ende gegen 16 Uhr.

Bavaria-Post

Sonderausgabe zum hundertzwanzigsten Stiftungsfest der Bavaria-Loge zu München am 17. November 1992

Unter großer Beteiligung wurde der Gründung unserer Loge vor 120 Jahren gedacht. Eingebunden in die Feier war das Verleih des Juwels für 25 Jahre Ordenszugehörigkeit an unsere Brüder *Braun* und *Husnik* durch den Großabgeordneten Bruder *Uwe Romeike*.

Aus Nürnberg, Stuttgart, Dachau - ja sogar aus Berlin - kamen die Gäste! Eine offene Festloge bot auch Suchenden einen kleinen Einblick in unsere Hallenarbeit. Die vollbesetzte Halle ließ erahnen, wie lebhaft in früheren Zeiten das Logenleben abließ!

Da die Geschichte unserer Loge so interessant ist, drucken wir hier den Festvortrag von unserem BHM, Bruder *Hans-Ulrich Herzog* ungekürzt ab. So kommen die Brüder, die leider nicht an der Sitzung teilnehmen konnten, auch in den Genuß der aus alten Dokumenten recherchierten Fakten.

Festvortrag

Mach dich mit deiner erreichten Höhe nicht
Groß!

Du stehst auf deiner Ahnen Schultern bloß!

Ein jeder von ihnen war einmal wie du
Der höchste, und ihn decken die Nächsten
Zu,

Wie Stein auf Stein empor sich fügt zum
First.

Du bist nur Giebel, bis du Sockel wirst!
Vieltausend werden auf deinen Schultern
Stehn

Und ebenso stolz auf dich heruntersehn!

Wir feiern heute das hundertzwanzigste Stiftungsfest der Bavaria-Loge, ein Anlaß zu versuchen, die Wurzeln aufzuspüren, die vor 120 Jahren zu diesem Ereignis führten.

Unsere Gäste bitte ich im voraus um Entschuldigung, wenn ich vielleicht zu sehr über logeninterne Dinge berichte, die nur den Brüdern der Loge interessant erscheinen.

Die Quellen sind spärlich, jedoch aus alten Ordenszeitschriften erfahren wir, daß die Loge von einem Bruder *Keil* gegründet wurde, zusammen mit 17 Brüdern. Woher diese Brüder kamen, ist nicht mehr feststellbar. Eine Besonderheit wird jedoch berichtet, die wenige euro-

päische Logen für sich in Anspruch nehmen können: Die Loge erhielt ihren Freibrief direkt von der souveränen Großloge von Amerika! Wie kam es dazu? Bekanntlich wurde die Deutsche Großloge erst am 28. Dezember 1872 in Berlin - also nach der Einsetzung der Bavaria-Loge - gegründet. Zuvor gab es zwar schon Zusammenschlüsse von Logen, aber ohne feste Strukturen.

Beim zwanzigsten Stiftungsfest 1892 ging der damalige Obermeister Bruder *Arbeiter* auf die Gründung ein, er erwähnte die Harmonia- und Concordia-Loge in San Francisco wegen ihrer finanziellen Unterstützung. Er gedachte Bruder *Dr. Morse* sowie dem deputierten Groß-Sire *Schättle*, die bei der Gründung mitgewirkt haben.

Es ist für uns heute faszinierend, wie schnell der Orden damals - Ende des neunzehnten Jahrhunderts - aufgebaut wurde. Es war noch kein Jahr seit Gründung der ersten Odd-Fellow-Loge in Deutschland vergangen, als die Bavaria-Loge als fünfzehnte Loge gegründet wurde.

Geht man diesem Phänomen nach, so stellt

man fest: Bruder *Dr. Morse* konnte sich bei seiner Mission, den Orden in Europa einzuführen, größtenteils auf ehemalige Odd Fellows stützen, die früher schon in Amerika in den Orden eingetreten waren und jetzt wieder in ihrer alten Heimat Deutschland wohnten. So kann man sich auch die vom Obermeister erwähnte Verbindung nach San Francisco vorstellen.

Der Aufbau der Loge in München scheint nicht einfach gewesen zu sein, denn bei der Rede sprach der Obermeister von inneren Auseinandersetzungen, die jetzt glücklich überwunden sind. Diese Auseinandersetzungen bei Neugründungen sind verständlich, wenn man bedenkt daß sich wildfremde Menschen zu sammenfinden, die zunächst einen gemeinsamen Weg finden müssen. Das Stiftungsfest 1892 war gleichzeitig der Anlaß zur Gründung des Columbus-Lager Nr. 1 von Bayern.

Beim dreißigsten Stiftungsfest 1902 wurde eine Wohlfahrteinrichtung großen Stils ins Leben gerufen, wie ein Bruder verkündet, mit dem Zusatz: Wie allgemein anerkannt wurde, ist die Feier so würdig herzerhebend schön verlaufen, daß sie gewiß allen Teilnehmern unvergesslich bleiben wird.

Beim vierzigsten Stiftungsfest wird das erste Mal ein zweiter bedeutender Bruder erwähnt: Justitzrat *Dr. Robert Teutsch*, Obermeister von 1911 - 1919 und daran anschließend - bis zur Auflösung des Ordens 1933 - Großmeister der Bezirksgrößloge von Württemberg, wie die BGL seinerzeit hieß. Seine Reden mußten von sprühendem Geist und tiefgründigem Wissen gewesen sein. Lassen Sie mich von ihm eine Kostprobe seines Talentes geben, mit der seine Rede zum vierzigsten Stiftungsfest schloß:

Künft'ge Zeit, gib unserm Bunde Männer, die nicht mutlos zagen,
Die, wenn wilde Stürme brausen, stolz das Haupt im Nacken tragen,
Die nicht schöne Reden lieben, aber Männer starker Taten sind,
Gern der eignen Kraft vertrauen und sich selbst der beste Rat sind,
Gib uns Männer, die nicht heucheln, noch an niederer Bosheit krankten,
Die mit blanken Waffen kämpfen, rein in

Worten und Gedanken.

Die auch fremde Ehre schützen und den makellosen Namen

Höher als das Leben achten. Gib uns weise Männer Amen.

Es muß festgestellt werden, die Loge hatte ein hohes geistiges Niveau. Ihre Beamten und Brüder hatten ein großes humanistisches Wissen über die Dichter, Denker und Philosophen. Sie waren belesen, wie man es heute nicht mehr kennt, und sie haben ihr Wissen bei der Logenarbeit angewandt. Es wäre gut, wenn wir unseren Vorfahren auf diesem Gebiet mehr naheieferten.

Beim Bericht über das fünfzigste Stiftungsfest 1922 wurde auch näher beschrieben, was es mit der großzügigen Wohlfahrteinrichtung auf sich hat, von der ich zuvor schon berichtete. Die Bavaria-Loge war Gründerin und Trägerin der Odd-Fellow-Sterbekasse, einer Einrichtung für alle deutschen Logen, vegleichbar mit der heutigen Sterbeversicherung. Das fünfzigste Stiftungsfest war gleichzeitig der Anlaß, 11 Kandidaten in den Orden einzuführen.

Alle diese Feste, von denen ich berichtete, wurden begleitet von Aufführungen, die die Brüder selbst inszenierten, ebenso waren Gesang und Konzerte ein selbstverständliches Muß. Man kann also durchaus von der Loge als einem geistigen und kulturellem Zentrum sprechen.

Lassen sie mich aus der Zeit vor 1933 noch einige Informationen zum Besten geben. Die Sitzungen fanden um 1914 in der Sendlingerstr. 30 statt und später im eigenen Logenhaus Neuturmstr. 5. Sitzungsbeginn war Donnerstag 8.15. Die Loge hatte außerdem einen Stammtisch jeden Sonntagnachmittag in der Diele des Hotels Excelsior Schützenstraße 5. Mitinhaber des Hotels war ein Bruder der Loge, *Max Klopfer*. Von der Bavaria Loge wurden 1878 die Holbein-Loge Nr.6 und 1897 die Isar-Loge Nr.11 gegründet.

Die Loge besaß eine eigene Bücherei mit 760 Bänden aus allen Wissensgebieten. Zur Anschaffung neuer Bücher gab die Loge jährlich

einen Betrag von 100 Goldmark aus. Lesen war damals die am meisten angewandte Freizeitbeschäftigung, und die Loge hat durch Ihre Bücherei dies gefördert und unterstützt.

Die Zeit von 1933 schließe ich ab mit Auszügen aus einem Brief, den der Alt-Groß-Sire der Schweiz, *Arthur Graf*, anlässlich der Wiedergründung 1963 an die Loge schrieb, und der die Stimmung wiedergibt von der Zeit, als der Orden aufgelöst werden mußte.

Es heißt darin unter anderem:

"Die Erinnerung an einen der Münchner Besuche ist unvergänglich in mir lebendig geblieben. Er ereignete sich am Sonntag, dem 9. April 1933, acht Tage nachdem die Großloge des deutschen Reiches angesichts der drohenden Gefahr die Auflösung des Ordens in Deutschland beschlossen hatte.

Da stand ich wartend vor der Kirche in München Bogenhausen, bis mein Freund, gemeint ist der Bruder Alt-Hochmeister Prof. *Dr. August Weiss*, der von meinem Kommen nichts ahnte, sie mit seiner feingesinnigen Gattin verließ und mich gewährte. Die herzbewegende Freude, welche die Überraschung auslöste, war unbeschreiblich. Ich besinne mich nur noch an den Ausruf: "Das ist der Freund in der Not!". Es läßt sich leicht denken, daß wichtige Beratungen folgten. Einen Abend verbrachten wir in ergiebiger Aussprache im Heim des damaligen Großmeisters der Bezirksgrößloge von Württemberg, Bruder Justitzrat *Dr. Robert Teutsch*. Bei all der tiefen Trauer, die uns bewegte, waren wir einig im zuversichtlichen Glauben, daß der Bruderbund in Deutschland dereinst neu erstehen werde. Diese Überzeugung kam in den Briefen von Bruder *Dr. August Weiss*, mit dem ich bis zu seinem Lebensende in Verbindung blieb, immer wieder zum Ausdruck.

Mit diesem Brief voll freundschaftlicher Zu neigung, wie wir sie heute kaum noch kennen, will ich die Brücke schlagen zum Neuanfang, den Sie, meine lieben Brüder, zum Teil aus eigenem Erleben selbst kennen.

Der Wiedergründung der Loge am 16. November 1963 waren viele Besuche der Brüder Großmeister *Lothar Hartmann* und Althauptpatriarch *Werner Mann* in München vorausgegangen. *Werner Mann* war von

Frankfurt nach Mittenwald verzogen, um dort eine Pension zu betreiben, die für Ordensbrüder eine feste Urlaubsadresse wurde. Ihm fehlte jedoch seine Loge, weshalb er nach einer Möglichkeit suchte, wieder aktiv am Logenleben teilnehmen zu können. Zusammen mit seinem Freund *Lothar Hartmann* hat er also versucht, in München nach alten Odd-Fellows zu suchen. Verschiedene Anzeigen wurden aufgegeben, bis sich ehemalige Odd-Fellows meldeten, die zwar nicht aus Münchner Logen kamen, sondern aus Gebieten, wo sie die Heimat verloren hatten und jetzt in München eine Neue fanden. Dazu gehörte der erste Obermeister *Werner Trommer*, sowie Untermeister *Konrad Seitz* und Rechnungsführer *Hans Fritsche*. Sie waren es, die zusammen mit den Brüdern *Heinz Wolske* und *Dr. Stefan Behr* den Neuanfang schafften. Bald kamen dazu unser verehrter Bruder Althochmeister *Herbert Schulz*, Altmeister *Herbert Wenz* und Hauptpatriarch *Axel Hofmann*. Bei der Einsetzung der Loge hielt der damalige Groß-Sire der Schweiz, *Paul Schmutz*, eine zukunftsweisende Rede, in der er u. a. ausführte:

"Unser Zweck ist ja, die ganze Menschheit zu umfassen und aus der immer noch schönen Erde eine Einheitsloge zu machen; unser Endziel ist, das ein Gesetz alle Nationen des Erdballs umschlinge, und dieses ist das Gesetz der allgemeinen Bruderliebe.

Die Bedrohung unseres abendländischen Kulturgutes durch die Aushöhlung des Menschen, also seines Trägers, sowie die tödliche Bedrohung der westlichen Existenz überhaupt, veranlassen mehr und mehr besonnene und verantwortungsbewußte Männer unseres Landes, einen Rückhalt bei Gleichgesinnten zu suchen, und mit ihnen gemeinsam den Kampf gegen die Verflachung und Relativierung aller festen Werte zu führen.

Tatsächlich gibt es heute überall solche Männer, die Ihre Meinungsbildung nicht einfach der Suggestion durch Massenmedien, wie Fernsehen, Radio und Zeitung überlassen wollen.

Die vielmehr, statt sich treiben zu lassen, der Entwicklung mit einer bewußten Haltung ent-

gegentreten möchten. Sie haben das tiefe Bedürfnis, sich mit Gleichgesinnten zusammenzufinden, um mit Ihnen in gehobenem Gespräch über jene Dinge zu reden, deren Entwicklung ihnen Sorge bereitet; z.B. über die Familie und ihre Aufgaben, über die Erziehung der Kinder, über die Rettung der privaten Sphäre gegenüber dem Einbruch geschäftlicher Überbetriebsamkeit in den innersten Kreis von Persönlichkeit und Familie. Sie möchten sich im gemeinsamen Gedankenaustausch über bleibende und vergängliche Werte Klarheit verschaffen, und sie möchten einen Weg finden, wie man statt im Alltag unterzugehen, seinem Leben einen tieferen Sinn, einen weiteren Horizont, eine höhere Aufgabe geben kann.

Wir haben kein eigenes kirchliches Dogma und auch nicht ein verwischtes Allweltchristentum. Die Dogmen der Kirche sind für uns unantastbare Tatsachen; der Protestant lebt nach den Lehren seiner Kirche, der Katholik nach dem Dogma der seinigen und der Israelit nach seinem Gesetz. Wir können uns nur freuen, wenn jeder recht zu seinem Bekenntnis steht, und wir wollen uns davor hüten, irgend ein Kirchenersatz zu sein.

Was wir aber betreiben sollen und können, das ist, unseren Brüdern eine Lebenslehre zu vermitteln. Man soll den Odd Fellows anmerken, daß sie sich eine Meinung von der Welt gebildet haben, daß sie keiner Propaganda und Suggestion verfallen, indem sie die Persönlichkeit, das gesunde Urteil und die Nächstenliebe in den zwischenmenschlichen Beziehungen ausschalten. Man soll den Odd Fellows anmerken, daß sie wachsam sind, das heißt, daß sie beide Geister zu unterscheiden vermögen, die am Werke sind, die guten und die bösen, die eine Welt aufbauenden und die eine Welt zerstörenden. Und man soll ihnen anmerken, das sie sich eindeutig für die Kräfte des Guten entschieden haben, indem sie in jeder Lebenslage ein einwandfreies und makellofes Odd-Fellow-Leben vorleben."

Gesprochen liebe Schwestern und liebe Brüder vor nahezu 30 Jahren.

Bei einem Jubiläum sollte man nicht nur wohl lautende Worte suchen und nicht die bequeme

Flucht in die Schönfärberei wählen. Deshalb habe ich versucht in einem Rückblick auf 120 Jahre Bavaria-Loge, Brüder sprechen zu lassen, die aus ihren Reihen Bedeutendes für uns - die Nachkommen - gesagt haben, oder die zu besonderen Anlässen zu den Brüdern der Loge gesprochen haben. Eine Hypothek, die es von uns abzutragen gilt, wenn wir nicht nur "Die schönen Reden lieben, sondern Männer starker Taten sind", wie unser früherer Großmeister *Robert Teutsch* in seinem Gedicht sagt.

Die Herausforderungen, die die heutige Zeit an uns stellt, sind größer, nicht kleiner geworden. Deshalb müssen wir endlich wieder zurück zu den Ordensgrundsätzen, die uns den Weg in eine humane Zukunft weisen.

Im Bewusstsein der Kraft des Guten, die wir in der Anerkennung der Vaterschaft Gottes sehen, ist unser Streben nach Freundschaft mit allen, die im Bund mit uns vereint sind, die Voraussetzung zur Erfüllung der Pflicht der Nächstenliebe.

Sie - die Nächstenliebe - manifestiert sich in der Toleranz, daß wir unseren Mitmenschen achten wie uns selbst, daß wir ihn anerkennen wie er ist, daß wir ihm seinen Glauben, sein persönliches Recht auf Freiheit belassen. Daß wir aber auch unsere Mildtätigkeit denen gegenüber zeigen, die nicht so gut gestellt sind wie wir.

Wie es dazu heißt:

Gedenke daß du Schuldner bist,
Der Armen, die nichts haben,
Und der Recht gleich deinem ist,
An allen Erdengaben.

In der Suche nach der Wahrheit sind wieder um alle Kräfte vereint, die von der Selbsterkenntnis zur Würde des Menschen führen.

Nur, wenn wir uns anstrengen, diesen Weg zu gehen, haben wir das Recht, uns Odd Fellow zu nennen.

Lassen Sie mich schließen mit Worten unseres verehrten Bruders Althochmeister *Dr. August Weiss*:

Nicht müde werden, sei unsere Losung und nicht vergessen, daß Rückschläge recht wohl

im Bereich der Möglichkeit liegen, ja unvermeidlich sind, wenn wir lässig werden in der Erfüllung unserer humanitären Aufgaben, wenn wir allzusehr unsere Aufmerksamkeit durch die technischen und materiellen Erungen schaften fesseln lassen und den göttlichen Funken in der menschlichen Seele ersticken. Wir arbeiten für die kommenden Geschlechter, uns genüge es, daß wir am Ende unserer Tage das befriedigende Bewußtsein haben dürfen, treu unserer Überzeugung und unserer frei-

willig übernommenen Pflicht gelebt zu haben. Odd Fellow sein heißt Mensch sein, und Mensch sein, heißt ein Kämpfer sein.

Ich rufe daher meine Brüder auf zum Kampfe um des Friedens willen, zum Kampf gegen die eigenen Schwächen, die sich immer wieder bemerkbar machen, zum Kampf gegen alle Unzufriedenen, gegen Unrecht, Gewalt und Lüge; es winkt ein herrlicher Lohn:

Friede in uns, Friede um uns!
Menschwerdung, Menschengestaltung!

Wir danken unserem lieben Bruder Hans-Ulrich noch einmal für die große Mühe, die er sich unsertwegen gemacht hat!

Mit großer Freude begrüßen wir drei neue Brüder in unserer Loge:

Dieter Gödel	23.06.42	Preysingstr. 33	8000 München 80
☎ 089 - 48 16 19			
Hermann RÜth	24.05.36	Zillenbergr. 39	8901 Ried
☎ 08208 - 1501			
Markus Schmidt	31.01.71	Belgradstr. 36	8000 München 40
☎ 089 - 307 30 09			

Adressenänderung: Michael Krencker Katzenlückstr. 31a
6238 Hofheim-Langenhain

Telefonänderung: Günther Fertig-Witke 089-4395300
Karl Will Funktelefon 0161-33 06 920

Kurzbericht über unsere Senioren und Kranken:

Andreas Hönig durfte das Krankenhaus verlassen und ist auf dem langsamen Weg der Besserung. Wir wünschen ihm alles Gute.

Josef Pogritz, jetzt im St. Ritaheim, Innerer Stockweg 6, 8024 Oberhaching
Telefonieren nicht möglich, Besuchszeit 8 - 20 Uhr.
Leider in schlechtem gesundheitlichen Zustand.

Erwin Schindler, jetzt Alten- und Pflegeheim, Dr. Einhauserstr. 3, 8229 Laufen
Telefon 08 682 - 7026: E. Schindler 2. Stock verlangen.
Gesundheitszustand: Relativ erfreulich!

Herbert Schulz, z. Z. Alten- und Pflegeheim Nordring 104, 8500 Nürnberg Zimmer Nr. 314, z.Z. telefonisch nicht erreichbar. Alle Brüder helfen bei der Suche nach einem menschenwürdigen Pflegeplatz. Herbert freut sich über jeden Brief und jeden Besuch! Noch starke Lähmung, aber es gibt kleine Fortschritte!

Günther Weiss-Thiele, z.Z. zuhause, schweres Rheuma, momentan leichte Besserung.
Telefon: 08654 - 628 87

130 Jahre Bavaria-Loge

Begrüßung

Sehr verehrte Gäste, Schwestern und Brüder ich begrüße sie alle herzlich zu unserer heutigen Festloge anlässlich des 130jährigen Bestehens unserer Loge, der BAVARIA-LOGE, München. Besonders erwähnen möchte ich den Großmeister der Bezirksgroßloge von Südwestdeutschland, Rüdiger Hermann; den Großmeister der Bezirksgroßloge von Süd- deutschland, Walter Kuttelwascher; den Hauptpatriarchen des August-Weiß-Lagers, Axel Hofmann; den Bruder Altmeister Werner Mäder von der Rudolf Wettstein-Loge Nr. 19 in Basel; unsere Rebekka Schwestern, die Brüder, Württemberg Loge Nr1, der Hans Sachs Loge, Nürnberg, der Noris Loge, Nürnberg, und der Dachauer Logen. Wir von der Bavaria-Loge freuen uns, daß gekommen sind, um mit uns zu feiern.

Musik

Ansprache des Großmeisters Rüdiger Hermann

Musik

Ansprache des Großmeisters Walter Kuttelwascher

Musik

Ansprache zum Jubiläum

Verehrte Anwesende,

an so einem Tag wie heute läßt es sich nicht vermeiden, daß man zurückblickt auf die mehr oder minder bedeutungsvolle Vergangenheit. Lassen sie mich dies heute tun:

Das 30. Stiftungsfest der Bavaria-Loge im Jahre 1902 wurde zum Anlaß genommen, um eine Odd-Fellow-Sterbekasse für alle deutschen Logen zu gründen. Die Trägerschaft übernahm die Bavaria-Loge. In den folgenden Jahren entwickelte sich ein Logenleben auf hohem geistigem Niveau. Aus den spärlichen Berichten, die heute noch verfügbar sind, kann man entnehmen, daß die Beamten und Brüder in zielstrebigem Logenarbeit ihr humanistisches und philosophisches Wissen auf ein überdurchschnittliches Niveau gebracht hatten. Besonders zu erwähnen ist hier Justizrat Dr. Robert Teutsch, der von 1911 bis 1919 Obermeister der Bavaria-Loge und anschließend – bis zur Auflösung des Ordens im Jahre 1933 – Großmeister der Bezirksgroßloge von Württemberg war. Die Bavaria-Loge gehörte damals dieser Großloge an.

Nach dem ersten Weltkrieg fanden die Logensitzungen jeweils Donnerstag um 20 Uhr 15 im eigenen Logenhaus in der Neutumstr. 5 statt. Außerdem trafen sich die Brüder an den Sonntagnachmittagen an einem Stammtisch im Hotel Excelsior in der Schützenstr.5. Ein Bruder der Bavaria-Loge, Max Klopfer, war Mitinhaber dieses Hotels.

Auf Initiative von Brüdern der Bavaria-Loge wurden 1878 die Holbein-Loge Nr. 6 und 1897 die Isar-Loge Nr.11 gegründet.

Zum Zeitpunkt der von den politischen Machthabern erzwungenen Auflösung des Ordens besaß die Bavaria-Loge eine eigene Bücherei mit ca. 760 Bänden aus allen wichtigen Wissensgebieten.

Die Stimmung die in der Zeit von 1933 in München herrschte wird ganz gut wiedergegeben in einem Brief, den der Alt-Groß-Sire der Schweiz, Arthur Graf, anlässlich der Wiedergründung im Jahre 1963 geschrieben hat:

„Die Erinnerung an einen der Münchner Besuche ist unvergänglich in mir lebendig geblieben. Er ereignete sich am Sonntag, den 9. April 1933, acht Tage nachdem die Großloge des Deutschen Reiches angesichts der drohenden Gefahr für die Brüder die Auflösung des Ordens in Deutschland beschlossen hatte.

Da stand ich wartend vor der Kirche in München-Bogenhausen bis mein Freund, Alt-Hochmeister Prof. Dr. August Weiß, der von meinem Kommen nichts ahnte, sie mit seiner Gattin verließ und mich gewährte. Die Freude, welche die Überraschung auslöste, war unbeschreiblich. Ich besinne mich noch an den Ausruf: "Das ist der Freund in der Not!" Es läßt sich leicht denken, daß wichtige Beratungen folgten. Einen Abend verbrachten wir in ergiebiger Aussprache im Heim des damaligen Großmeisters der Bezirksgroßloge von Württemberg, Bruder Justizrat Dr. Robert Teutsch (der von 1911 bis 1919 Obermeister der Bavaria-Loge gewesen war).

Bei aller tiefen Trauer, die uns bewegte, waren wir einig im zuversichtlichen Glauben, daß der Bruderbund in Deutschland dereinst neu entstehen werde. Diese Überzeugung kam in den Briefen von Bruder Dr. August Weiß, mit dem ich bis zu seinem Lebensende in Verbindung blieb, immer wieder zum Ausdruck.

Mit diesem Brief voll freundschaftlicher Zuneigung, wie wir sie heute kaum noch kennen, will ich die Brücke schlagen zum Neuanfang...“

Wie kam es nun zur Wiedergründung der Bavaria-Loge? Ein ehemaliger Odd Fellow, Althauptpatriarch Werner Mann, war von Frankfurt nach Mittenwald gezogen, um dort eine Pension zu betreiben, die zu einem gern genutzten Urlaubsdomizil für Odd Fellows wurde. Er hatte den Wunsch, wieder die Möglichkeit zu bekommen, an einem aktiven Logenleben teilnehmen zu können. Über Anzeigen versuchte er in München ehemalige Odd Fellows zu finden. Es wurden etliche Anzeigen aufgegeben bis sich tatsächlich einige ehemalige Odd Fellows meldeten. Sie kamen alle nicht aus München. Sie hatten alle nach dem Verlust ihrer angestammten Heimat in München eine neue Heimat gefunden. Es waren dies

der erste Obermeister Werner Trommer und der Untermeister Konrad Seitz, sowie Hans Fritsche, Heinz Wolske und Dr. Stefan Behr.

16. November 1963 Wiedergründung der Bavaria-Loge durch den Bezirksgroßmeister Lothar Hartmann in Gegenwart des Hochmeisters Dr. Heinz Grunow.

Der damalige Groß-Sire der Schweiz, Paul Schmutz hielt damals eine beeindruckende Rede aus der ich einige Passagen zitieren möchte:

„unser Endziel ist, daß ein Gesetz den ganzen Erball umschlinge, und dieses ist das Gesetz der Bruderliebe.

Die Bedrohung unseres abendländischen Kulturgutes durch die Aushöhlung des Menschen veranlaßt besonnene Männer unseres Landes, einen Rückhalt bei Gleichgesinnten zu suchen und mit ihnen gemeinsam den Kampf gegen die Verflachung ... aller festen Werte zu führen.

Tatsächlich gibt es heute überall solche Männer, die ihre Meinungsbildung nicht einfach der Suggestion durch Massenmedien, wie Fernsehen, Radio und Zeitung überlassen wollen.

Wir haben kein eigenes kirchliches Dogma und auch nicht ein verwischtes Allerweltschristentum. Die Dogmen der Kirche sind für uns unantastbare Tatsachen; der Protestant lebt nach den Lehren seiner Kirche, der Katholik nach dem Dogma der seinen und der Israelit nach seinem Gesetz. Wir können uns nur freuen, wenn jeder recht zu seinem Bekenntnis steht, und wir wollen uns davor hüten, irgendein Kirchenersatz zu sein.

Was wir aber betreiben sollen und können, das ist, unseren Brüdern eine Lebenslehre zu vermitteln. Man soll den Odd Fellows anmerken, daß sie sich für die Kraft des Guten entschieden haben, indem sie in jeder Lebenslage ein einwandfreies und makeloses Odd-Fellow-Leben vorleben.

Nicht lange danach kamen dazu der sicher noch einigen hier bekannte Althochmeister Herbert Schulz (1964), Altmeister Herbert Wenz (1965) und Hauptpatriarch Axel Hofmann (1965)

Am 13. Dezember 1980 verließen 26 Brüder die Bavaria-Loge, um die Bayerischen Friedensloge Dachau zu gründen.

Am 18. November 1986 kam es dann durch Brüder der Friedensloge zur Gründung der Bayerischen-Internationalen Odd Fellow Loge I.O.O.F. Dachau-München.

Damit will ich den Rückblick in die Geschichte unserer Loge beenden und den Blick in die Zukunft richten:

Die Bavaria-Loge hatte vor der Gründung der Bayerischen Friedensloge Dachau 58 Mitglieder. Danach hatte unsere Loge niemals mehr als 35 Brüder, heute sind wir nur noch 23.

Damit komme ich zum Kernproblem, das in dieser Zeit alle Logen haben:

Es kommen zu wenige neue Brüder zu uns. Der Altersdurchschnitt in unseren Logen wird immer höher. Alte Brüder werden gebrechlich und können an den Logenabenden nicht mehr teilnehmen. Nach und nach sterben unsere treuesten Mitstreiter.

Daraus ergeben sich Fragen, denen wir uns stellen müssen:

Wie können wir jüngere Brüder finden, die sich für unsere Ziele begeistern lassen?

Wie kann man in unserer heutigen Zeit mit einem Überangebot an Freizeitgestaltung, mit einer massiven Beeinflussung der Menschen durch Werbung, mit einem nicht mehr überschaubaren Angebot von Zerstreuungsmöglichkeiten Menschen finden, die nach der Wahrheit des Seins suchen? Ich bin sicher es gibt diese Menschen. Aber, wie können wir sie finden? Was können wir tun, daß sie uns finden?

Auf alle diese Fragen haben sich schon viele Odd Fellows gestellt. Jedoch bisher hat noch keiner eine befriedigende Antwort gefunden. Jedoch eines ist für mich sicher wir Odd Fellows müssen durch unsere Haltung und unser Tun zeigen, wer und was wir sind und so auf uns aufmerksam machen. Wir müssen mehr an die Öffentlichkeit gehen. Einen Anfang haben wir versucht mit der Veranstaltung im Hofbräukeller am Donnerstag vergangener Woche.

Die Situation, in der wir sind, birgt aber eine Versuchung in sich, nämlich Menschen in unseren Orden aufzunehmen, die nicht geeignet sind. Dieser Versuchung dürfen wir nicht nachgeben. Denn eine große Mitgliederzahl garantiert keineswegs die Qualität der Arbeit und neue gute Bewerber können dadurch abgehalten werden. Deshalb rate ich allen Brüdern, alle Suchenden genau zu prüfen, ob sie auch tatsächlich in unsere Logen passen. Es ist eine Ehre, für würdig befunden zu werden, bei uns Freund Bruder zu werden.

Lassen sie mich schließen mit einigen Zitaten:

Bruder Daniel Corrodi, Alt-Groß-Sire der Schweiz hat im August dieses Jahres auf der 176. Sovereign Grand Lodge Session in Wichita / Kansas eine Rede gehalten im Schlußteil sagte er:

Odd Fellows heute nötiger denn je!

In einer Zeit, wo die Menschenrechte mit Füßen getreten werden,

in einer Zeit, wo Lug und Trug die Wirtschaft dominiert,

in einer Zeit, wo die Gewalt Triumphe feiert,

in einer Zeit, wo unzählige Menschen zu Drogen greifen müssen, da sie mit diesen Realitäten nicht mehr leben können, müssen wir Odd Fellows die Chance wahrnehmen, „to make the world a better place in which to live! (dies ist die internationale Vision der Odd Fellows)

Althochmeisters Professor Dr. August Weiß sagte: (Es sollte...)

Nicht müde werden, sei unsere Losung und nicht vergessen, daß Rückschläge recht wohl im Bereich des Möglichen liegen, ja unvermeidlich sind, wenn wir lässig werden in der Erfüllung unserer humanitären Aufgaben, wenn wir allzu sehr unsere Aufmerksamkeit durch die technischen und materiellen Errungenschaften fesseln lassen und den göttlichen Funken in der menschlichen Seele ersticken. Wir arbeiten für die kommenden Geschlechter, uns genüge es, daß wir am Ende unserer Tage das befriedigende Bewusstsein haben dürfen, treu unserer Überzeugung und unserer freiwillig übernommenen Pflicht gelebt zu haben. Odd Fellow sein heißt Mensch sein, und Mensch sein heißt Kämpfer sein.

In diesem Sinne wollen wir die Herausforderung annehmen, die diese Zeit uns stellt.



135 Jahre Bavaria-Loge

Ansprache zum Jubiläum
Althauptpatriarch Günther Fertig-Witke

Verehrte Gäste, Schwestern und Brüder!

Unser Korrespondierender Schriftführer, Lothar Harz, hat in seiner - wie immer gut gelungenen - Einladung einen wichtigen Hinweis zur geschichtlichen Situation gegeben:

Die Kaiserproklamation vom 8. Januar 1871 sowie die im gleichen Jahr verabschiedete Reichsverfassung waren ein ganz entscheidender Schritt hin zum deutschen Nationalstaat. Zu Recht weisen Historiker darauf hin, dass dieser von Reichskanzler Bismarck geschickt eingefädelt politische Prozess nicht nur positive Wirkungen in der Zukunft zeitigte. Die Kehrseite der ausklingenden Romantik war alles andere als romantisch, sondern geprägt von den positiven wie negativen Erscheinungen der industriellen Revolution. Der beschaulich wirkende Kinderreigen im Gemälde von Hans Thoma war die eine Seite; die andere war gekennzeichnet durch überlange Arbeitstage, Kinderarbeit, ungesicherte Arbeitsplätze und große soziale Spannungen.

So gesehen sind die ersten Gründungslogen in Deutschland - allen voran die Württemberg-Loge No. 1 - eine logische Antwort auf eine Gesellschaft, in der Arbeiter, Witwen und Waisen der Unterstützung bedurften, "Überzählige Gesellen" froh über einen Orden waren, bei dem sie eine Zukunft fanden. Ein Orden also sozial Unterprivilegierter? Mitnichten: Aber es fanden sich schon früh verantwortungsvolle Bürger mittlerer und höherer Bildungsschichten, die sich dem Ideal der Humanität verschrieben.

Zu dieser Zeit gab es in München noch keine einzige Freimaurerloge. Deshalb kann man in der Einweihung von vier Herren aus München am 17.11.1872 in der Württemberg Loge No.1 einen für München wahrhaft historischen Akt sehen. Als 15. Loge in Deutschland wurde also die

Bavariologe noch gut einen Monat vor der Deutschen Großloge in Berlin eingesetzt, 20 Jahre später das Columbus-Lager Nr.1 von Bayern gegründet.

Weitere 10 Jahre später - anlässlich des 30jährigen Stiftungsfestes - gründete man eine Odd-Fellow-Sterbekasse für alle deutschen Logen. Die Trägerschaft übernahm die Bavaria-Loge. Aus den leider nur spärlichen Berichten der ersten Jahrzehnte kann mit Fug und Recht abgeleitet werden, dass sich ein intensives Logenleben mit humanitären und philosophischen Aspekten entwickelte. Besondere Erwähnung verdient Justizrat Dr. Robert Teutsch, der von 1911-1919 OM der Bavariologe und anschließend bis 1933 GM der Bezirksgrößloge von Württemberg war. Dieses Jahr läutete das traurige Ende in Form der erzwungenen Auflösung unseres Ordens ein. Zu diesem Zeitpunkt verfügte die Bavaria-Loge über eine eigene Bibliothek mit etwa 760 Bänden aus allen wichtigen Wissensgebieten.

An dieser Stelle möchte ich anregen, darüber nachzudenken, ob es nicht sinnvoll wäre, aus dem sicher vorhandenen, riesigen Fundus an Büchern in unserer Loge eine entsprechende Sammlung für die Nachwelt anzulegen...

Nach dem 1. Weltkrieg fanden übrigens die Logensitzungen jeweils am Donnerstag um 20.15 Uhr im eigenen Logenhaus in der Neuturmstraße 5 statt. Ferner begab man sich sonntags zu einem Stammtisch im Hotel Excelsior in der Schützenstr. 5, wo der Bruder Max Klopfer Mitinhaber war.

Alt-Groß-Sire Arthur Graf aus der Schweiz charakterisierte anlässlich der Wiedergründung der Bavaria-Loge im Jahr 1963 die Stimmung von 1933 in München so:

"Die Erinnerung an einen der Münchner Besuche ist unvergänglich in mir hängen geblieben: Es ereignete sich am Sonntag, den 9. April, acht Tage nachdem die GL des Deutschen Reiches angesichts der drohenden Gefahr für die Brüder die Auflösung des Ordens in Deutschland beschlossen hatte.

Da stand ich wartend vor der Kirche in Bogenhausen, bis mein Freund AHM Prof. Dr. August Weiß, der von meinem Kommen nichts ahnte, sie mit seiner Frau verließ und mich gewährte. Die Freude, welche die Überraschung auslöste, war unbeschreiblich.

Ich erinnere mich noch an den Ausruf: "Das ist der Freund in der Not!" Es lässt sich leicht denken, dass wichtige Beratungen folgten... (u.a. mit Justirat Teutsch in dessen Wohnung) Bei aller tiefen Trauer, die uns bewegte, waren wir einig im zuversichtlichen Glauben, dass der Bruderbund in Deutschland dereinst neu entstehen werde..."

Dass dies erst 30 Jahre später sein würde, konnte niemand ahnen. Ein ehemaliger Odd Fellow, AHP Werner Mann, war von Frankfurt nach Mittenwald gezogen. In seiner von ihm betriebenen Pension machten viele Odd Fellow-Brüder gerne Urlaub. Über Anzeigen suchte er in München Kontakt zu ehemaligen Brüdern aufzunehmen. Die meisten, die sich meldeten, stammten nicht aus München, hatten aber hier nach dem Verlust ihrer angestammten Heimat eine neue gefunden.

Der erste OM hieß Werner Trommer, der UM Konrad Seitz.

Die Wiedergründung am 16.11.1963 nam BezirksGM Lothar Hartmann in Gegenwart des HM Dr. Heinz Grunow vor. Der damalige Gro-Sire Paul Schmutz aus der Schweiz hielt eine beeindruckende Rede, in welcher er das Gesetz der Bruderliebe als den ganzen Erdball umschlingendes Endziel bezeichnete, vor einer Verflachung der Werte warnte, und anmahnte, sich nicht der Suggestion der Massenmedien zu unterwerfen... Man solle den Odd Fellows anmerken, dass sie sich für die Kraft des Guten entschieden haben, indem sie in jeder Lebenslage ein einwandfreies Odd-Fellow-Leben vorleben.

In den Jahren 1964 und 1965 stießen AHM Herbert Schulz, AM Herbert Wenz und AHP Axel Hofmann dazu. Der letzte Aufenthalt des Anfang September 2007 verstorbenen Herbert Wenz in diesen Räumen war sein 89. Geburtstag am 22. April dieses Jahres. Er prägte die letzten Jahrzehnte dieser Loge auf eindrucksvolle Weise. Sein ganz spezieller Humor und seine Fähigkeit zu Versöhnung und Ausgleich werden als Vorbild von Bestand sein.

Am 13. Dezember 1980 verließen 26 Brüder die Bavaria-Loge und gründeten die Bayerische Friedensloge Dachau. Weitere sechs Jahre später gründeten Brüder dieser Loge die "Bayerische-Internationale- Odd Fellow Logge I.O.O.F. Dachau/München.

In aktueller Zeitbetrachtung scheint der Moment näher zu kommen, dass ein Zusammenschluss der Dachauer und Münchener Logen Sinn macht. Schwindende Zahlen, schwacher Zuwachs und rein organisatorische Erwägungen sprechen ganz einfach dafür. Es muss ja nicht unbedingt ein runder oder halbrunder Jubiläumsanlass sein, ein derartig vernünftiges Ziel anzustreben!

Lassen Sie mich am Schluss noch einmal unseren AHM und Patriarchen Dr. August Weiß zitieren:

"Wir arbeiten für die kommenden Geschlechter. Uns genüge es, dass wir am Ende unserer Tage das befriedigende Bewusstsein haben dürfen, treu unserer Überzeugung und unserer freiwillig übernommenen Pflicht gelebt zu haben. Odd Fellow sein heißt Mensch sein, und Mensch sein heißt Kämpfer sein..."

Die BAVARIA als Namensgeberin und der zeitgeschichtliche Hintergrund der Gründerjahre

Von Günther Fertig-Witke

Die Statue der Bavaria in München ragt von einem riesigen Sockel vor der Ruhmeshalle empor. Sie gilt als die weltliche Patronin Bayerns.

Die 18 m hohe Statue ist das Ergebnis eines Entwurfs des Bildhauers Ludwig Schwanthaler. Die aus Erz gegossene Bavaria soll rund 78 Tonnen wiegen. Sie stellt eine Frauengestalt im Bärenfell dar mit einem Ruhmeskranz in der linken Hand und einem Löwen an der Leine in der rechten Hand. Dazumal – also Mitte des 19. Jahrhunderts – galt diese erste Kolossalplastik seit der Antike als das größte Erzgebilde der Welt. Die ursprünglichen Entwürfe von Leo von Klenze aus dem Jahr 1824 sahen für die Ruhmeshalle eine Bavaria nach eher griechischem Modus vor. Als Inspiration soll der Koloss von Rhodos Pate gestanden haben. 1837 allerdings wurde Ludwig Schwanthaler von Ludwig I. mit der Gestaltung der Bavaria beauftragt.

Im Gegensatz zu Klenze, der mehr dem Klassizismus zugeneigt war, hatte Schwanthaler eine Vorliebe für die Romantik. Statt einer griechischen Amazone gestaltete er eine kraftvolle Frauengestalt mit germanischen Attributen, die seiner Meinung nach stärker das Vaterland verkörperte. Der Löwe, Wappentier der Wittelsbacher, ist Symbol für Mut und Unerschrockenheit. Die Einweihung der Statue erfolgte erst nach Ludwigs Abdankung. Zum Oktoberfest 1850, also nur 22 Jahre vor Gründung der Bavarialoge, präsentierte man die Statue der Münchner Öffentlichkeit.

Von den Stufen des Sockels der Bavaria genießt man eine herrliche Aussicht auf das Gelände der Theresienwiese.

Anlässlich der Olympische Spiele in München im Jahr 1972 wurde die Bavaria auf einer Briefmarke dargestellt.





Das DEUTSCHE KAISERREICH war ein bundesstaatlich organisiertes und am Prinzip der konstitutionellen Monarchie ausgerichtetes Staatswesen. Es bestand von 1871 bis 1918. Die Reichsgründung erfolgte am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal von Schloss Versailles. Hier erfolgte die Proklamation des preußischen Königs Wilhelm I. zum Deutschen Kaiser. Vorausgegangen war der Deutsch-Französische Krieg, der mit dem Sieg des Norddeutschen Bundes und der mit ihm verbündeten süddeutschen Staaten endete. Unter der Herrschaft der preußischen Hohenzollern entstand erstmals ein deutscher Nationalstaat!

Die Zeit des Kaiserreichs war geprägt durch die Hochindustrialisierung und dem damit verbundenen Wandel vom Agrar- zum Industrieland. Auch der Dienstleistungssektor entfaltete mit dem Ausbau von Banken und Handelszentren seine wachsende Bedeutung. Den zunächst stattfindenden Aufschwung machten die französischen Kriegsreparationen möglich. Aber schon 1873 kam es zum so genannten Gründerkrach und einer langjährigen Krise der Konjunktur. Mit dem wirtschaftlichen Wandel war auch eine gesellschaftliche Umstrukturierung verbunden. Starkes Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und Binnenwanderung sorgten für die Zunahme der städtischen Arbeiterbevölkerung, einer neuen Mittelstandsgesellschaft aus Angestellten, Technikern und Beamten. Landwirtschaft und Handwerk verloren an Boden hinsichtlich ihrer Beiträge zum Bruttosozialprodukt.

Der Adel freilich behauptete sein hohes Sozialprestige und spielte eine dominante Rolle beim Militär, in der Diplomatie und höheren Zivilverwaltung.

Der Gründerstil, Vorläufer des Jugendstils, prägte die Architektur in München und anderen Großstädten und zeigt bis heute in der Großzügigkeit seiner Dimensionen den immensen Reichtum einer zu Geld und Ansehen gekommenen Schicht von Unternehmern. Die Elisabethstraße in München zeugt vom Geist dieser Periode.

Ein Foto von 1872 zeigt Carl Linde, der im Mai 1879 die „Gesellschaft für Linde´s Eismaschinen AG“ gründete. Da seine Partner und Geldgeber aus der Nähe von Mainz stammten, wurde zunächst Wiesbaden als Firmensitz gewählt. Ab 1900 baute die Werksgruppe „Tiefemperatur und Verfahrenstechnik“ dann vor den Toren Münchens in Höllriegelskreuth.

Auch das Bauunternehmen Held & Francke wurde 1872 gegründet und siedelte zu Beginn der 20iger Jahre nach München um. Ng mit München verbunden ist auch die im Jahr 1880 gegründete Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft deren erste große Feuerprobe das Erdbeben von San Francisco im Jahr 1906 wurde.

Diese Kurzschilderung historischer Abläufe mag dazu dienen, uns gedanklich und emotional in die Welt der Odd Fellows von damals zu versetzen. Auf der einen Seite Schweißarbeit, Angst vor dem kommenden Tag und soziale Unsicherheit – auf der anderen Seite gesellschaftlicher Luxus, Wohlstand und der Drang zu repräsentieren.

In diesem Spannungsfeld, das letztlich in zwei Weltkriegen schreckliche Entladung erfuhr, war die Idee von Freundschaft, Liebe und Wahrheit die richtige Antwort auf
Viele ungelöste Probleme...

Bavaria-Loge geht neue Wege - Bavaria-Loge 2.0 Schrittmacherdienste im Bereich moderner Internet-Darstellung!

von Günther Fertig-Witke

Wer es noch nicht getan hat, der sollte es demnächst tun: nämlich die Homepage der Bavaria-Loge beim „Besuch“ im Internet genauer zu studieren und insbesondere auch den seit einigen Monaten ins Netz gestellten Videoclip anzuschauen.

Nach intensiver Vorarbeit und Absprache mit HM Walter Kuttelwascher sowie GM Richard Trischler wurde die – nach Ansicht vieler Schwestern und Brüder – gelungene Darstellung unserer Loge innerhalb des Ordens als Videoclip endlich installiert. Wir verdanken das unserem Bruder Andreas Mroß, der mit professioneller Kameraarbeit zum Gelingen dieses Projekts maßgeblich beigetragen hat.

An dieser Stelle ist es angebracht, über einige, vielleicht allzu eingefahrene, um nicht zu sagen, verkrustete Denkweisen nachzudenken. Es lohnt sich, die Frage zu stellen, ob wir in Zukunft noch so wie bisher weitermachen können und sollen – oder ob es nötig ist, auch neue Wege zu beschreiten.

Ein Beispiel: es gibt Brüder, welche die „Veröffentlichung“ von Szenen in der Halle – so wie in unserem aktuellen Videoclip – rundweg ablehnen, ebenso wie sie „offene“ Logen als Voreinführung von Interessenten für verfehlt halten. Auch für eine stark verkürzte Form unseres Videos in einer speziellen Facebook-Sparte oder vergleichbaren Foren können sich nur Wenige begeistern... Dahinter steht der durchaus ehrbare Gedanke, dass man nicht auf den „Überraschungseffekt“ bei der endgültigen Einführung verzichten sollte.

Derartigen Überlegungen halte ich folgende Argumentation entgegen: In unserer Medienwelt gibt es so gut wie keine „Geheimnisse“ mehr. Wenn sogar im Fernsehen komplette Einweihungsrituale von Freimaurer-Logen in den USA gezeigt werden, wobei nicht einmal das „sooo gehütete“ Passwort vorenthalten wurde, dann sollte jedem klar werden, dass auch wir Odd Fellows langsam, aber sicher, umdenken müssen, wenn es um die angemahnte Verbreitung unseres Ordens geht.



Einen ersten Schritt in die richtige Richtung stellt die Ernennung unseres Bruders Andreas Mroß zum „Internetbeauftragten“ der Bavaria-Loge dar. In Zukunft sollten alle Logen diesem Beispiel folgen, die Großloge sollte möglichst rasch reagieren und diesen „neuen“ Beamten ein zeitgemäßes Symbol für deren Regalie zu-teilen. Ferner müssen zusätzliche Regeln für ein mög-lichst synchrones Arbeiten von Internetbeauftragten mit einem zentralen Vorsitzenden geschaffen werden.



Bildauschnitte: Video Bavaria-Loge

Vortrag über Soziale Netzwerke im Internet
von Andreas Mroß am 25.10.2011, BL

Odd Fellows goes Social Media



Begegnungen Geselliges Kulturelles



im Leben der Bavaria-Loge

BAVARIA-LOGE  I.O.O.F.
IM DEUTSCHEN ODD-FELLOW-ORDEN

Einladung zum

FESTAKT

mit

VERNISSAGE DES BILDBANDES
„Ich male - ich lebe - also bin ich“

MARLENE VON GEMMINGEN-HORNBERG



Dienstag, 1. Dezember 1992, 19.00 Uhr

LOGENHAUS

Schwanthaler Straße 60/5. Stock · 8000 München 2



Der Schriftführer

Lothar Harz

Haberskirchen, 30. September 1998

Einladung

Liebe Schwestern und Brüder,

eine Schweizer Loge besucht München.

Wir erwarten ca. 16 Brüder mit Damen von der *Waldstadt-Loge Nr. 12* aus Rheinfelden.

Am Freitag, dem 30. Oktober 1998 treffen sie zwischen 13 und 14 Uhr im *City-Hotel* in der Schillerstraße ein. Um 16 Uhr

werden Sie mit den Brüdern *Michael Schrottenloher* und *Uwe Hieber* zu einer nicht alltäglichen Stadtrundfahrt starten.



Gegen 18 Uhr trifft man sich im *Augustiner* im Tal zur Bierverkostung und zum Abendessen. Schwestern und Brüder aus München und Dachau mit Ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen, den Abend mit unseren Gästen zu verbringen.

Am Samstag, dem 31. Oktober 1998

findet um 10:30 Uhr eine rituelle Sitzung im Logenhaus in der *Schwanthalerstraße* mit den Brüdern der *Rheinfelder* und *Dachauer* Logen statt. Wir tragen dunklen Anzug und Logenkravatte.

Anschließend, gegen 12:30 Uhr halten wir ein gemeinsames Mahl ab. Schwestern der *Bertha von Suttner* Loge werden rechtzeitig die Schweizer Damen aus dem *City-Hotel* abholen und sich mit ihnen am Mahl beteiligen.

Der Nachmittag steht unseren Gästen zu freien Verfügung. Am Abend werden unsere Gäste nach einem Abendessen einen Theaterbesuch machen.

Ich bitte um rege Beteiligung bei den Veranstaltungen im *Augustiner* und im Logenhaus und wünsche Euch schöne Stunden.

Mit brüderlichen Grüßen,
in Freundschaft, Liebe und Wahrheit

Lothar Harz



Der Schriftführer

Lothar Harz
BGM-Fußeder-Str. 18
94419 Reisbach-Haberskirchen
☎ (08735) 691

Haberskirchen, 01. Oktober 1998

Liebe Schwestern,
liebe Brüder,

das Ritual schreibt uns vor, jedes Jahr eine Trauerloge abzuhalten.

Am 20. Oktober 1998 um 19.30 Uhr kommen wir im Logenhaus in der Schwanthalerstraße 60 dieser Pflicht nach.



Der Tod als Freund

Alfred Rethel

Seit einigen Jahren halten wir in guter Tradition diese Loge gemeinsam mit unseren Schwestern der Rebekka-Loge

Bertha von Suttner zu München ab.

Wir freuen uns sehr, in diesem Jahr auch die Brüder der *Bayerischen Friedensloge Dachau* und der

Bayerischen-Internationalen Odd Fellow-Loge I.O.O.F.

Dachau-München

in unserer Mitte zu haben.

Die Gefährtinnen und Gefährten verstorbener Brüder und Schwestern sind uns willkommen, Außenstehende sind nicht zugelassen.

Nach der Hallenarbeit werden wir ein gemeinsames Mahl halten.

Kommt bitte pünktlich zur Sitzung, damit wir anschließend genug Zeit füreinander haben.

Dem Anlaß gemäß tragen wir dunkle Kleidung.

Ich freue mich auf Euer Kommen.

Mit brüderlichen Grüßen,
in Freundschaft, Liebe und Wahrheit

Lothar Harz

BAVARIA-LOGE I.O.O.F.



MÜNCHEN

Psychologie bei einer

Flugzeugentführung



Dieses Bild sahen wir vor kurzem im Fernsehen.

In solchen Filmen überwäligen immer lauter Helden im Flugzeug die Geiselnnehmer und bringen anschließend die Passagiere sicher nach Hause.

Die Realität sieht wohl anders aus.

Unser Bruder Uwe Hieber, der nach langen Jahren als Flugkapitän vor einem Jahr den Pilotensessel mit dem Stuhl des Obermeisters in unserer Loge vertauscht hat, wird uns berichten, wie man solche Situationen zu meistern versucht.

Zu diesem Vortrag laden wir Sie herzlich ein.

Er findet am Dienstag, dem 31. März 98

in unserem Logenhaus in der Schwanthalerstraße 60/V in München statt.
Ab 18 Uhr ist es geöffnet, der Vortrag beginnt um 19.³⁰ Uhr.

Ein Hinweis: Unsere Küche steht Ihnen ab 18.³⁰ Uhr zur Verfügung. Während des Vortrags kann aus verständlichen Gründen nicht serviert werden, anschließend können Sie wieder in Ruhe speisen.

Nach einigen Vorträgen aus den Bereichen Medizin, Religion, und Forschung wird diesmal ein ganz anderes Thema behandelt. Wir hoffen, das es ebenso Ihr Interesse findet wie die anderen Veranstaltungen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihre Brüder der Bavaria-Loge.

Vortrag: Der Islam von Werner Breindl **Zusammengefasst von Fritz Elster**



Der aus Kiel stammende Referent, Bundeswehroffizier und Buchautor Werner Breindl ("Führen von Menschen - Menschlichkeit in der Führung") sprach vor gut gefüllten Reihen im großen Refektorium des Logenhauses zum Thema Islam. Anliegen seines Vortrages war, durch mehr Information und Wissen über den Islam dazu beizutragen, Vorurteile abzubauen.

So stellte er an den Anfang seines Vortrages eine Schilderung über die Entstehungsgeschichte des Islams, den Werdegang Mohammeds (1570 - 1632) und die Entstehung des Korans. Mohammed erhielt seine Visionen vom Erzengel Gabriel in der Zeit zwischen 610 und 632, und zwar anfangs in Mekka, später, nach seiner Flucht, in Medina. Diese Visionen bilden den Kern seiner religiösen Aussagen, die in den Koran eingeflossen sind. Werner Breindl stellte diese Visionen in den historischen Kontext der Zeit Mohammeds und arbeitete daraus das Wesen des Korans als "ewiges, nie geschaffenes Wort Gottes" heraus.

Der Koran bedeute für die Muslime viel mehr als die Bibel für die Christen. Sein Text gilt als absolutes Gesetz und ist unveränderbar. Mohammed bezeichnete sich selbst als der letzte Prophet, nach ihm gebe es keine weiteren Propheten mehr.

Daraus leitet sich bereits das erste Dilemma des Islam ab: Seine Starrheit und sein relatives Unvermögen, auf Veränderungen in der Gesellschaft zu reagieren. Auch gibt es keine Trennung zwischen Staat und Religion wie im Westen, der Islam ist untrennbar Staatsform und Religion zugleich. Breindl schilderte die Verdienste der arabischen Kultur, stellte aber auch die Frage: "Was hat die arabische Kultur nach der Verbreitung des Islam der Welt noch an Fortschritt geschenkt?"

Fragen aus dem Publikum führten auf weitere Themenebenen wie das aktuelle Hassvideo im Internet, das zu Gewaltausbrüchen in der arabischen Welt führte. Breindl erklärte, dass der Koran für die Muslime die "Inlibration von Gottes Offenbarung" sei, also direkt Gottes unverrückbares Wort. "Wenn dann amerikanische Soldaten hergehen und in Videos verächtlich auf den Koran pinkeln, kann man schon verstehen, dass die Muslime ausrasten."

Sein Vortrag führte dann zu den Inhalten des Korans. Er schilderte, wie Mohammed sich um die Verbreitung seiner Visionen in Medina bemühte, wo es auch viele Juden gab, und er bei den Juden keinen Erfolg hatte. Die Juden spotteten eher über ihn. Das führte dazu, dass Mohammed in den Koran hineindiktierte (er selber konnte weder lesen noch schreiben), dass ein Muslim mit Juden und Christen keine Verträge schließen darf. Breindl verwies in diesem Zusammenhang auf die Ermordung des Ägyptischen Präsidenten Anwar al Sadats durch die Muslimbruderschaft, die damit gerechtfertigt wurde, weil Sadat einen Vertrag mit Israel geschlossen hatte, den ägyptisch-israelischen Friedensvertrag. Der Referent warb mit seinem Vortrag um mehr gegenseitiges Verständnis, gab aber auch seiner Meinung Ausdruck, dass der Islam ohne eine gewisse Säkularisierung nicht zukunftstauglich sei, was das zweite Dilemma dieser Religion darstelle. Es gebe eine Studie der Bundesregierung für das Jahr 2050, in der in Deutschland 50 Prozent der Bevölkerung islamisch sind. Was ist, wenn diese dann eine eigene Partei gründen . . . Es führt kein Weg daran vorbei, dass wir in einen Dialog auf Augenhöhe treten. Für das Dilemma der „Inlibration“ wusste aber auch er keine Lösung.



Das Bruderlied

Bruder Thomas Krohne hat das Bruderlied in C-Dur transponiert. In dieser Lage ist das Lied „singbarer“ als in der Originalfassung, die selbst für Tenöre eine Herausforderung bedeuten kann.

W.A.Mozart

Volkslied

Klavier

Brü - der reicht die Hand zum Bun-de! Die - se schö - ne

The first system of the musical score for 'Das Bruderlied' by W.A. Mozart. It features a treble and bass clef with a 3/4 time signature. The melody is in the treble clef, and the accompaniment is in the bass clef. The lyrics are: 'Brü - der reicht die Hand zum Bun-de! Die - se schö - ne'.

Kl.

Freund - schaf - ts - stun - de führ uns hin zu lich - ten Höhn!

The second system of the musical score. The lyrics are: 'Freund - schaf - ts - stun - de führ uns hin zu lich - ten Höhn!'.

Kl.

Lasst, was ir - disch ist, ent - flie - hen, uns - rer Freund - schaft

The third system of the musical score. The lyrics are: 'Lasst, was ir - disch ist, ent - flie - hen, uns - rer Freund - schaft'.

Kl.

Har - mo - ni - en dau - ern e - wig fest - - und schön,

The fourth system of the musical score. The lyrics are: 'Har - mo - ni - en dau - ern e - wig fest - - und schön,'.

Kl.

dau - ern e - wig fest - - und schön.

The fifth system of the musical score, which concludes the piece. The lyrics are: 'dau - ern e - wig fest - - und schön.'.



Erinnerung an eine Aufnahme im Jahre 1965

Von Axel Hofmann

Erste Hinweise durch Herbert Schulz im Oktober 1964 (Wiesn). Schwierigste Aufgabe einen Einkäufer für Stahl, aus dem Hause Siemens, darauf anzusprechen. Zusage, mit einem Onkel (Br. Vetter) aus Berlin, erste Begegnung mit einem aktiven OF-Bruder auf der Wiesn. Herbert wurde im Januar 1965 aufgenommen, die Nächste Aufnahme war Mitte Mai 1965.

Einladung zu einer Werbeveranstaltung im „Bayerischen Hof“, Organisation lag in Händen von Bruder Dr. Schwarz. 25 Interessenten waren anwesend. Vortrag von Bruder Trommer, Einzelgespräche mit den Altmeistern, u.a. intensiv mit Bruder Mann.

Endlich war es soweit, erster Hausbesuch bei meinen Eltern in der Schleißheimer Strasse, meine zukünftigen Paten Br. Goldmann und Br. Dr. Hawelka kamen. Keine Frau, zwangsläufig wurde das Aufnahmegespräch zu meinen Eltern verlegt. Vorausgehende Rückfrage bei meinem Onkel in Nürnberg (FM), Empfehlung die Kontakte zu halten.

Endlich Termin der Aufnahme am 15 Mai 1965, im Logenhaus München, Schwanthalerstrasse 60/IV Stock. 11 Suchende wurden an diesem Abend aufgenommen, u.a. herausragend als kritischer Beobachter, unser Bruder Herbert Wenz. Er kannte alle Siemensianer „in- und auswendig“.

Ein aufregendes Ereignis für einen so jungen Mann mit 27 Jahren, nach Orientierung und Heimat suchend. Nachklang der Pfadfinderjahre, „tägliche eine gute Tat“, hat das Vertrauen zur Loge in kurzer Zeit gefestigt. Symbole wie das „Herz in der offenen Hand“ verfehlten nicht ihre Wirkung. Religionsunterschiede und Nachwirkungen der Verfolgung der jüdischen Bürger, erzeugten eine echte Sehnsucht nach Toleranz und Vergebung.

Alle Einrichtungen waren wie heute, der Teppich, die Halle, die Beleuchtung, die Außenräume, der Treppenaufgang, die vielen Geheimnisse.

„Durch Begegnungen wachsen“, öffnete mir eine bis dahin unbekannte Welt. Die Brüder stärkten mich, meinen Weg der Fort- und Weiterbildung konsequent weiter zu beschreiten.

Weiterreichung nach 4 Wochen an die NORIS-Loge in Nürnberg. Hier war die Jugend zu Hause, trotzdem sind mir viele Veranstaltungen in München in bester Erinnerung. Es waren vor allem unsere jüdischen Brüder, die aus ihren Fluchtländern in Südamerika wieder zurück kamen, die vielen Flüchtlinge aus den osteuropäischen Ländern. Die Einzelerlebnisse, die Schicksale, die sich in den Erzählungen widerspiegelten. Namen wie Dr. Weinberg, Lestrell, Dr. Hawelka, Kurt Lindner, sind mir immer gegenwertig, ihre liebevolle und einfühlsame Art, ihr Umgang mit den Mitmenschen, ihre Bescheidenheit, ihr Verzeihen sind mir heute noch so bewusst, als wenn es im Vorjahr gewesen wäre.

47 Jahre sind vergangen, damals haben wir nicht gewagt an ein 140 jähriges Bestehen zu glauben. Die Auflösung 1935, die uns bekannten Umstände zwangen uns, den Beginn der OF-Loge Bavaria auf das Jahr 1963 zu projizieren. Sich nach der „Unglaubwürdigkeit“ und dem Versagen in der brüderlichen Gemeinschaft „die Hände zu reichen“, war viel wichtiger und hat uns entscheidend beseelt. Abendbesuche, gemeinsames Ausgehen haben diese Erlebnisse noch vertieft. Alt und Jung hatten noch Zeit füreinander, notfalls bis 03 Uhr in den Morgen, in bekannten Weinlokalen von München.

In Erinnerung ist mir ein besonderer Dialog zweier Brüder.

Der Eine erzählte von seiner Kriegszeit in Afrika bei Rommel, der andere Bruder machte eine Bemerkung, er wäre auch in Afrika gewesen, darauf die Frage „Wo warst Du bei Rommel? Ich, ..., war nicht bei Rommel, ich war tschechischer Verbindungsoffizier bei Monti, dann folgte nach kurzer Zeit die brüderliche Umarmung, die mich heute noch beschäftigt!

Ob wir es in unserem heutigen Reichtum noch so empfinden können und damit vielleicht leichter den Weg zur Barmherzigkeit finden könnten?

Dank an alle Brüder, denen ich in dieser Zeit zwischen 1965 – und 1979 begegnen durfte.

Einige Brüder der Bavaria-Loge, 2012.



Von links nach rechts:

Gerhard Lutz, Andreas Hönig, Reiner Brand (Noris-Loge), Günther Fertig-Witke, Alexander Dressen, Siegfried Hörmann, Thomas Krohne, Günther Müller, Klaus Wendler, Richard Tritschler, Michael Schrottenloher, Hermann Rüth, Fritz Wöller, Andreas Mroß

Mehr als vier Jahrzehnte im Dienste des Ordens Bruder Richard Tritschler und „seine“ Bavarialoge!

Als ich 1986 durch Bruder Andreas Hönig in die Bavarialoge eingeführt wurde, drangen vielerlei Eindrücke und neuartige „Bilder“ auf mich ein. Ich begegnete Menschen mit sehr unterschiedlichen Temperamenten und Charaktereigenschaften und begann so nach und nach, mir ein „Bild“ von diesem oder jenem Bruder zu machen. Persönlichkeiten wie der OM Herbert Wenz oder Andreas Brockhaus bestimmten damals oft die Gesprächsrunden. Ein Bruder fiel mir dadurch auf, dass er zu jedem Logenabend einen älteren Herrn mitbrachte. Bei letzterem handelte es sich um Prof. Gustav Haase. Richard war stets rührend um ihn bemüht. Beide nahmen eher still und beobachtend an den Nachlogen teil.

Damals konnten sich wenige Brüder vorstellen, welch starkes inneres Feuer für die Ideale brüderlichen Lebens in Richard schlummerte. Nie drängte er sich vor oder auf, stets blieb er ruhig und freundlich im Hintergrund. Gerne trafen wir uns in den folgenden Jahren auch außerhalb der Loge, diskutierten über Gott und die Welt bei einem Gläschen Wein.

Erst im Jahr 1995, als die Brüder mich zum Obermeister wählten, war Richard auch bereit, das verantwortungsvolle Amt des Rechnungsführers und Schatzmeisters zu übernehmen. 2001 wurde er Untermeister, 2003 Obermeister. Alle Ämter bedeuteten für ihn die Übernahme von Verantwortung, die er mit großer Gewissenhaftigkeit und starker Bindung zu den Gesetzen des Ordens wahrnahm. Dank dieser, ihm wahrscheinlich von den Genen badischer Abkunft her in die Wiege gelegten Präzision haben ihm die Brüder das Amt des Großmeisters anvertraut, das er nun seit einigen Jahren mit viel Elan und gewaltigem Zeitaufwand ausübt. Sein Aktionsradius von München bis Bamberg, Würzburg und Nürnberg ist von zahlreichen Besuchen, Ehrungen, leider auch der Begleitung auf dem letzten Weg von Brüdern in den Logen Süddeutschlands geprägt. Bewundernswert ist auch sein Engagement beim Besuch von Logen in der Schweiz, in Schweden, den Niederlanden, ja sogar bis nach Finnland.

Woher Richard Tritschler diese Energie nimmt, bleibt vielen ein Rätsel. Freilich hält er es seit vielen Jahren mit dem Motto „Sit mens sana in corpore sano“! Radfahren und Skifahren mit seinen „alten Siemensianern“ gehören ebenso dazu wie häufige Ruhephasen in seiner geliebten Schwarzwaldheimat. Mit heute 75 Jahren ist er ein echtes Vorbild für die jüngeren Brüder. Die Bavariologe hat Dir, lieber Richard, sehr viel zu verdanken.

Günther Fertig-Witke, AM



Richard Tritschler, Großmeister

Bavaria-Loge München

Wahlbeamte ab 1963

Jahr	OM	UM	KS	PS	RF	SM
1963	Trommer W.	Seitz K.	Wolske H.	Wolske H.	Fritzsche H.	Behr Dr. S.
1964	Trommer W.	Seitz K.	Wolske H.	Wolske H.	Fritzsche H.	Behr Dr. S.
1965	Trommer W.	Seitz K.	Wolske H.	Wolske H.	Fritzsche H.	Behr Dr. S.
1966	Trommer W.	Schulz H.	Dorn F.	Hasselmann W.	Fritzsche H.	Speckmann B.
1967	Schulz H.	Brockhaus A.	Lindner K.	Richter W.	Fritzsche H.	Wenz H.
1968	Schulz H.	Hasselmann W.	Zürner C.	Zürner C.	Fritzsche H.	Speckmann B.
1969	Schulz H.	Weinberg Dr. E.	Brockhaus A.	Lindner K.	Fritzsche H.	Wenz H.
1970	Schulz H.	Brockhaus A.	Lindner K.	Richter W.	Fritzsche H.	Wenz H.
1971	Brockhaus A.	Wenz H.	Mann W.	Richter W.	Fritzsche H.	Hofmann A.
1972	Brockhaus A.	Wenz H.	Tritschler R.	Richter W.	Fritzsche H.	Götz O.
1973	Wenz H.	Richter W.	Tritschler R.	Braun H. J.	Fritzsche H.	Götz O.
1974	Wenz H.	Richter W.	Pogritz J.	Braun H. J.	Fritzsche H.	Götz O.
1975	Wenz H.	Richter W.	Pogritz J.	Braun H. J.	Fritzsche H.	Götz O.
1976	Wenz H.	Richter W.	Pogritz J.	Braun H. J.	Fritzsche H.	Götz O.
1977	Wenz H.	Richter W.	Pogritz J.	Braun H. J.	Bohus v. J.	Götz O.
1978	Wenz H.	Richter W.	Pogritz J.	Scheuring L.	Bohus v. J.	Götz O.
1979	Wenz H.	Scheuring L.	Kuhn W.	Höllering E.	Bohus v. J.	Götz O.
1980	Wenz H.	Fürlinger P.	Koschitzki G.	Blumen Dr. A.	Müller F.	Götz O.
1981	Wenz H.	Scheuring L.	Koschitzki G.	Blumen Dr. A.	Müller F.	Götz O.
1982	Scheuring L.	Blumen Dr. A.	Koschitzki G.	Braun H. J.	Müller F.	Götz O.
1983	Scheuring L.	Blumen Dr. A.	Koschitzki G.	Braun H. J.	Müller F.	Götz O.
1984	Scheuring L.	Sardanowsky W.	Koschitzki G.	Braun H. J.	Müller F.	Götz O.
1985	Wenz H.	Sardanowsky W.	Koschitzki G.	Braun H. J.	Müller F.	Götz O.
1986	Wenz H.	Wendt G.	Koschitzki G.	Braun H. J.	Harz L.	Götz O.
1987	Wenz H.	Wendt G.	Koschitzki G.	Braun H. J.	Harz L.	Götz O.
1988	Wenz H.	Wendt G.	Koschitzki G.	Braun H. J.	Harz L.	Schippke K.
1989	Wenz H.	Wendt G.	Koschitzki G.	Braun H. J.	Harz L.	Schippke K.
1990	Wenz H.	Obermayer F.	Braun H. J.	Braun H. J.	Harz L.	Harz L.
1991	Wenz H.	Obermayer F.	Schrottenloher M	Braun H. J.	Harz L.	Harz L.
1992	Obermayer F.	Schrottenloher M.	Wöller F.	Braun H. J.	Harz L.	Harz L.
1993	Obermayer F.	Schrottenloher M.	Wöller F.	Braun H. J.	Harz L.	Harz L.
1994	Harz L.	Schrottenloher M.	Wöller F.	Braun H. J.	Schippke K.	Schippke K.
1995	Fertig-Witke G.	Schrottenloher M.	Schmid M.	Braun H. J.	Tritschler R.	Tritschler R.
1996	Fertig-Witke G.	Hieber U.	Harz L.	Braun H. J.	Tritschler R.	Tritschler R.
1997	Hieber U.	Schrottenloher M.	Harz L.	Braun H. J.	Tritschler R.	Tritschler R.
1998	Hieber U.	Rüth H.	Harz L.	Wöller F.	Tritschler R.	Tritschler R.

Jahr	OM	UM	KS	PS	RF	SM
1999	Rüth H.	Schrottenloher M.	Harz L.	Wöller F.	Tritschler R.	Tritschler R.
2000	Rüth H.	Schrottenloher M.	Harz L.	Wöller F.	Tritschler R.	Tritschler R.
2001	Rüth H.	Tritschler R.	Harz L.	Wöller F.	Hieber U.	Hieber U.
2002	Rüth H.	Tritschler R.	Schwabe R.	Wöller F.	Hieber U.	Hieber U.
2003	Tritschler R.	Steimer F.	Schwabe R.	Wöller F.	Rüth H.	Rüth H.
2004	Tritschler R.	Steimer F.	Schwabe R.	Wöller F.	Rüth H.	Rüth H.
2005	Tritschler R.	Gierl J.	Harz L.	Wöller F.	Rüth H.	Rüth H.
2006	Tritschler R.	Gierl J.	Harz L.	Hörmann S.	Rüth H.	Rüth H.
2007	Gierl J.	Hörmann S.	Harz L.	Wendler Dr. K.	Rüth H.	Rüth H.
2008	Fertig-Witke G.	Hörmann S.	Harz L.	Wendler Dr. K.	Rüth H.	Rüth H.
2009	Fertig-Witke G.	Hörmann S.	Harz L.	Wendler Dr. K.	Rüth H.	Rüth H.
2010	Fertig-Witke G.	Hörmann S.	Harz L.	Wendler Dr. K.	Rüth H.	Rüth H.
2011	Hörmann S.	Schrottenloher M.	Harz L.	Dressen A.	Rüth H.	Rüth H.

Schrift eines unbekanntes Verfassers
(gefunden 1692 in der alten St. Pauls Kirche in Baltimore)

Gehe behutsam Deinen Weg inmitten des Lärms und der Hast dieser Welt und vergiss nie, welcher Friede im Schweigen liegen kann. Lebe, soweit als möglich und ohne Dich selbst aufzugeben, in guten Beziehungen zu anderen Menschen.

Verkünde Deine Wahrheit ruhig und klar. Höre auch anderen zu, sogar Törrichten und Unwissenden, auch sie haben ihre Geschichte. Meide laute und aggressive Menschen, sie bringen nur geistigen Verdross.

Es ist möglich, dass Du entweder stolz oder verbittert wirst, wenn Du Dich mit Anderen vergleichst, denn immer wird es bedeutendere und unbedeutendere Menschen geben als Dich selbst. Freue Dich des Erreichten ebenso wie Deiner Pläne, doch sei auf jedem Fall demütig.

Übe Vorsicht in Deinen Geschäften, denn die Welt ist voller Betrüger. Verschließe Dich jedoch nicht dem Wert der Tugenden. Viele Menschen streben nach hohen Idealen und das Leben ist voll von stillem Heldentum.

Sei Du selbst. Heuchle vor allem keine Zuneigung und spotte nicht über die Liebe. Trage freundlich die Bürde der Jahre und gib mit Anmut auf, was der Jugend zusteht.

Nähre die Kraft Deines Geistes um plötzlichem Unglück gegenüber gewachsen zu sein. Viele Ängste entstehen aus Müdigkeit und Einsamkeit. Neben einer heilsamen Disziplin sei freundlich zu Dir selbst.

Du bist ein Kind des Universums, nicht weniger als die Bäume und die Sterne. Du hast ein Recht darauf hier zu sein. Und die Kraft des Universums wird sich so entfalten, wie es sein muss, ob Dir das klar ist oder nicht.

Deshalb lebe in Frieden mit Gott, was immer Du Dir unter ihm vorstellst. Und was immer Deine eigenen Bemühungen und Absichten sein mögen, halte Frieden mit Deiner Seele in diesem lärmigen Durcheinander des Lebens. Mit all ihrem Schein, ihren Kümernissen und zerbrochenen Träumen ist diese Welt dennoch wunderbar.

Sei vorsichtig. Strebe danach glücklich zu sein.



Herausgeber: Bavaria-Loge München
Alle Rechte vorbehalten
© 2012 bei Bavaria-Loge München